MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

106 (1896)

148 (1.6.1896)

urn:nbn:de:bsz:mh40-67409

General-Anzeiger

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." In der Postliste eingetragen unter Nr. 2872.
Abonnement: 60 Pfg. monatlich, Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 2.30 pro Quartal.
Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(106. Jahrgang.)
Erscheint wöchentlich sieben Mal.
E 6, 2 Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgegend. E 6, 2

Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil: Chef-Redakteur Dr. H. Bagler; für den lokalen und prov. Theil Ernst Müller. für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. (Erste Mannheimer Typograph. Anstalt.) (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 148. Montag, 1. Juni 1896. (Telephon-Nr. 218.)

Zur Lösung der Wohnungsfrage.

I.

H.Lr. Viel wichtiger als gewöhnlich geglaubt wird, ist die Wohnungsfrage für unser Wirthschaftsleben. Jede Socialreform wird, wenn sie den Hebel an rechter Stelle ansetzen will, den Wohnungsverhältnissen der mittleren und unteren Volksklassen ein besonderes Augenmerk zuwenden und die Verbesserung derselben mit allen Mitteln anstreben müssen.

Wieviel sittliche Verderbniß, wieviel Gefahr für Leib und Seele durch schlechte Wohnungen herbeigeführt wird, wie hierin eigentlich einer der größten Nothstände zu erkennen ist, das hat der Verein für Socialreform in einer Sammlung von Beschreibungen der elenden Wohnungsverhältnisse der ärmeren Volksklassen in deutschen Städten überzeugend nachgewiesen. Wirthschaftlichkeit und Häuslichkeit des Familienlebens, Achtung vor Recht und Eigenthum, Anstand und gute Sitte gehen verloren, wenn dem Menschen die Stätte fehlt, innerhalb deren er mit den Seinen Erholung von den Mühen des Tages suchen und des eigenen Herdes sich freuen kann. Schlechte Wohnungen treiben den Mann ins Wirthshaus; lebt in seinem Herzen auch eine tiefe Sehnsucht nach einem trauten Heim, aber er hat es nicht und das treibt ihn auf Abwege, sie bilden die Quelle ehelicher Zwiste und bewirken oft die Mißachtung der Kinder für die Eltern.

Daß die Art des Wohnens in der Hauptsache durch die Einkommenverhältnisse der Familie bestimmt wird, versteht sich wohl von selbst, desto mehr wird eine Einschränkung in dieser Beziehung sich bemerkbar machen, die, wie oben erwähnt, bei den ärmlichen Klassen zu gesundheitlich und sittlich unhaltbaren Zuständen führt, deren Bekämpfung im Interesse der Allgemeinheit geboten erscheint.

Im Aufschwung begriffene Groß- und Industriestädte haben naturgemäß unter der Wohnungsfrage mehr zu leiden als das platte Land; ihre Vergrößerung in baulicher Beziehung hält nicht gleichen Schritt mit der Menge des Zuzuges an Bevölkerung; die stärkere Nachfrage bedingt die Preissteigerung, und das, was an Ausdehnung fehlt, wird durch Dichtigkeit zu ersetzen versucht.

Wenn auch die Bauthätigkeit in den großen Städten während der letzten Jahre einen ganz bedeutenden Aufschwung genommen hat und in vielen Städten ganze Straßenzüge, ja sogar Stadttheile neu entstanden sind, so ist dadurch der seit Jahren herrschenden Wohnungsnoth in den mittleren und unteren Volksschichten doch nicht abgeholfen worden. Die entstandenen Neubauten enthalten fast durchweg Herrschafts- oder doch solch große Wohnungen, die nur wohlhabendere Leute miethen können. Für den Zuwachs der Bevölkerung aus den untern Klassen wurde bisher für entsprechende Wohnungen nicht gesorgt und sind dadurch Zustände herbeigeführt worden, die man tief beklagen muß. Familien, deren Einkommen oft höchstens 1800 Mark beträgt, finden sich im Besitze von Wohnungen im Preise bis zu 800 M. und manchmal auch darüber. Kein Wunder, daß unter solchen Umständen jeder nur halbwegs entbehrliche Raum in Aftermiethe gegeben und den Inhabern derselben die denkbar größte Freiheit gewährt wird. Wohnungen mit „ungenirten" Zimmern sind besonders begehrt, weil die Aftervermiethung leichter möglich ist. Auf diese Weise finden wir selbst in Familien, die nach außen Anstand und Sitte wahren, in Beziehung auf das Wohnen Zustände, die im höchsten Grade verwerflich erscheinen. Nicht nur, daß oft die Küche und fensterlose Kammern mit Betten bestellt sind, auch die gebotene Absonderung nach Geschlechtern wird in den meisten Fällen nicht beachtet, ganz abgesehen, daß die Zimmermiether auch nur selten zur Hebung der Moral beitragen. Noch schlimmer gestalten sich die Wohnungsverhältnisse für die Armen. Kein Hausbesitzer und kein Miether will ihnen ein Gelaß einräumen, in dem sie ihre auf das Unentbehrlichste zusammengeschmolzenen Mobilien unterbringen und den Rest ihrer Tage beschließen könnten.

Dieses Wohnungselend der unteren Volksschichten hat sonach noch eine andere, sehr dunkle Seite. In sittlicher Beziehung ist die Wohnungsnoth von nicht minder schweren, nachtheiligen Folgen wie in physischer und wirthschaftlicher. Es wird heutzutage immer über den Verfall der guten Sitten in den unteren Volksschichten geklagt und von gewisser Seite macht man für alle diese betrübenden Erscheinungen immer den „bösen Liberalismus" verantwortlich, mit dem alles Böse und Schlechte soll in die Welt gekommen sein. Wer sich aber noch um andere Dinge kümmert, als nur um Parteipolitik und sich bei den sogenannten kleinen Leuten nicht nur dann umsieht, wenn Wahlen vor der Thüre stehen, der wird wohl bald gefunden haben, daß die Wohnungsnoth zum großen Theile an den sittlichen Schäden der unteren Stände die Schuld trägt. Es gibt auf Erden Gewalten, die stärker sind, als Dogmen und Sittlichkeitslehren und denen selbst der Heroismus der Tugend zum Opfer fällt.

Auch in Mannheim herrscht unter den Arbeitern eine große Wohnungsnoth, ja nicht nur unter diesen auch unter den kleinen Beamten, Handwerkern und Angestellten im Privatdienste mit oft geringem Einkommen macht sich die Wohnungsnoth stark bemerkbar. Für diese Volksklassen ist bisher gar nichts geschehen und doch sollten auch sie Unterstützung finden da sie oft schwerer gedrückt werden.

Gerade die sogenannten „mittleren Wohnungen" mit billigerem Zins fehlen überall, besonders auch in Mannheim, wo für den Mittelstand geradezu eine permanente Wohnungsnoth fühlbar ist. „Der Noth gehorchend und nicht dem eigenen Triebe" entschließen sich zahlreiche Familienväter entweder zu einer billigen, schlechten Wohnung, oder dazu, auf Kosten ihrer sonstigen Lebensführung und Reduzirung der Ausgaben für die persönlichen Bedürfnisse der Familie, ja oft unter Entbehrungen, zu einer besseren Wohnung, die eben nur zu einem hohen Miethzins zu haben ist. Die Miether aber, die auf ein bestimmtes Einkommen und vermöge ihrer Lebensstellung auf eine bessere Wohnung angewiesen sind, dürften am übelsten daran sein. Es ist uns aus vielen Kreisen bekannt, daß sich unter diesen sehr zahlreiche Familienväter befinden, die den vierten Theil ihres Einkommens opfern müssen, wenn sie eine bessere Wohnung erhalten wollen. Auch in Mannheim lassen die Wohnungsverhältnisse namentlich der untersten Klassen sehr viel zu wünschen übrig. Sehr viele Wohnungen dieser Leute bieten selbstverständlich keinen auch nur annähernd hinlänglichen Raum für so viele Bewohner, sie sind daher in bedenklichster Weise überfüllt. Die meisten dieser hoch im Miethpreise stehenden Wohnungen befinden sich dazu noch, besonders in der inneren Stadt, in dem denkbar schlechtesten baulichen Zustande, denn für Reparaturkosten scheinen die betreffenden Hauseigenthümer kein Geld übrig zu haben. Die Sanitätspolizei sollte diese der Hygiene Hohn sprechenden Wohnräume einmal einer gründlichen Untersuchung unterziehen. Dabei fordern die Hauseigenthümer von den armen Leuten einen unverhältnißmäßig hohen Miethzins. So ein Hauseigenthümer gewinnt aus seiner elenden Baracke eine bedeutend höhere Rente, als der Besitzer eines im geordneten Zustande befindlichen schönen Wohnhauses, dessen Erhaltungskosten oft beträchtliche sind, weil den Anforderungen der Miether nach Ordnung, Reinlichkeit und Comfort in den bessern Häusern Rechnung getragen werden muß, wenn die Hausbesitzer nicht wollen, daß ihre Wohnungen leer stehen. An größeren und eleganteren Wohnungen ist in Mannheim kein Mangel, dagegen sind, wie bereits hervorgehoben wurde, kleine Wohnungen seltener und die Nachfrage nach ihnen viel größer, als das Angebot. Daher müssen sich auch die kleinen Leute die in den kleineren Wohnungen herrschenden Uebelstände ruhig gefallen lassen, wenn sie nicht obdachlos werden wollen. Sie müssen überhaupt froh sein, wenn sie im Miethzinse nicht gesteigert werden, was die unbleibliche Folge wäre, wenn der Hauswirth einmal ein paar Groschen für Reparaturen aufwenden müßte.

Wie soll nun diesem im ganzen Reiche herrschenden Uebelstande der Wohnungsnoth abgeholfen werden?

So wird man fragen. Die kleineren Leute können doch nicht auf der Straße bleiben, sie wollen auch ihr Obdach, ihr Heim haben, sei es noch so primitiv. Ganz recht; wir sind aber der Meinung, daß die kleineren Leute ebenso ein Recht auf gesunde und angenehme Wohnstätten haben, wie ihre bemittelten Mitmenschen, und es auch möglich wäre, diesem Rechte Geltung zu verschaffen, wie dies bereits der Staat als Arbeitgeber und verschiedene Industrielle durch Erbauung von Arbeiterhäuser bewiesen haben. Eine möglichst rasche Lösung der Wohnungsfrage ist aber nicht nur im Interesse der Arbeiter im eigentlichen Sinne des Wortes und aller sogenannten kleinen Leute, sondern auch des in besseren wirthschaftlichen Verhältnissen lebenden Mittelstandes, ja im Interesse des Staates selber dringend zu wünschen. Wie wir uns die allmählige Beseitigung der Wohnungsnoth denken, wollen wir in einem zweiten Artikel erörtern.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 1. Juni.

* Im Namen der Petitionskommission des Badischen Landtags hat Abg. Leimbach über die Petition der Handelskammer für den Kreis Heidelberg nebst der Stadt Eberbach Bericht erstattet. Diese Petition, welche die Gemeindebesteuerung und die Besteuerung für örtliche kirchliche Zwecke betrifft, ist nachträglich am 1. Mai auch von dem Gewerbe- und Industrie-Verein Heidelberg der Kammer eingereicht worden. In der Petition wird ausgeführt, daß die Verwirklichung der Reform des Systems der direkten Steuern erst in Jahren erfolgen werde; es sei aber eine Forderung der Gerechtigkeit und Billigkeit, jetzt schon die nöthige Steuererleichterung herbei zu führen. Es könnte dies am leichtesten in der Weise geschehen, daß die Einkommenanschläge bei der Umlageberechnung und in Folge dessen auch bei derjenigen der örtlichen Kirchensteuer im $4^1/_2$fachen statt wie gegenwärtig im 3fachen Betrag zu Grunde gelegt würde. Durch diese stärkere Heranziehung der bisher dem Gewerbe gegenüber zu nieder besteuerten unfundirten Einkommen, sowie der Einkommen Gewerbetreibender, welche keine Liegenschaften besitzen oder nur geringe Betriebskapitalien nöthig haben und durch die hieraus erzielten Mehreinnahmen könnte eine Entlastung der Grund-, Häuser- und Gewerbesteuer herbeigeführt werden. — Die Kommission ist zu der Meinung gelangt, daß den Wünschen der Petenten, soweit dieselben dahin gehen, daß eine Aenderung auf den in Frage stehenden Steuergebieten sofort eintreten sollte, wenn auch der Reform unseres Steuersystems von den gesetzgebenden Faktoren zugestimmt werden würde, nicht stattgegeben werden solle, daß dagegen einzelne Wünsche und Vorschläge derselben auf dem Gebiet der Gemeindebesteuerung und namentlich auf dem des Ortskirchensteuergesetzes geeignet seien, als Gegenstand der wohlwollenden Erwägung bei den Berathungen der Steuerreform betrachtet zu werden. Sie stellt einstimmig den Antrag an die Kammer, die Petition der Regierung zur Kenntnißnahme zu überweisen.

* In Kassel fand dieser Tage der Frauen-Bundestag statt. Aus dem dort erstatteten Rechenschaftsberichte heben wir hervor, daß der Bund eine Eingabe, betreffend die Anstellung weiblicher Fabrik-Inspektoren, in 12,000 Exemplaren verbreitet hat. Hinsichtlich der Vorschläge zur Bekämpfung der gewerbsmäßigen Prostitution lassen sich keine greifbaren Resultate nachweisen, ein Umschwung in der öffentlichen Meinung ist aber wenigstens auch hierbei eingetreten, insofern jetzt der Theil der „anständigen" Frauen, der es sich bis dahin „schuldig zu sein glaubte", von diesen Dingen nichts zu wissen, anfängt, die Augen vor diesem Krebsschaden nicht länger zu verschließen. Die Massenpetition gegen den Entwurf des Bürgerlichen Gesetzbuchs betreffend das Familienrecht hat das Schicksal gehabt, daß sie in der Kommission einige kleine Zugeständnisse erzielte, wobei es immerhin noch fraglich bleibt, ob diese in pleno durchgehen. Eine Rechtspersönlichkeit wird auch nach diesem neuen Bürgerlichen Gesetzbuch die deutsche Frau nicht sein. — Der jetzt 75 Mitgliedsvereine mit mehr als 50,000 Einzelmitgliedern umfassende Bund theilt sich in zwei große Gruppen, von welchen die eine praktische Ziele verfolgt, die andere Propaganda zur Verwirklichung neuer zeitgemäßer Ideen betreibt. Es bestehen 4 Vereine für Propaganda, 18 Berufsvereine, 3 Erziehungsvereine, 15 Vereine zur Förderung der Erwerbsthätigkeit, 13 zur Unterstützung, 7 für praktische Thätigkeit, 6 Bildungsvereine, 2 Arbeitervereine, 3 philanthropische, Rechtsschutz- und andere Vereine. Der Antrag, die Generalversammlung ständig nach Berlin zu verlegen, wurde abgelehnt.

* Zu dem offiziösen Leitartikel der „N. A. Z." über die Angelegenheit des Festes, welches man von Seiten des Reiches dem Verein englischer Schiffsbau-Ingenieure geben will, bemerken die „B. N. N." Folgendes:

Hätte die Regierung diese Darlegung rechtzeitig veröffentlichen lassen, so würde sie dem fast in der gesammten Presse sehr unzweideutig zu Tage getretenen Mißbehagen darüber, daß englischen Privatleuten im gegenwärtigen Augenblick ein offizieller Empfang seitens der höchsten Reichsbehörden bereitet werden soll, vielleicht vorgebeugt haben. Wir sagen ausdrücklich „vielleicht", denn wenn die „Institution" auch Mitglieder aus anderen Nationen zählt, so handelt es sich doch in der Hauptsache um Engländer, und speziell die in Rede stehenden Gäste kommen aus England herüber. Der springende Punkt in der ganzen Sache ist gerade der Umstand, daß jedes Entgegenkommen und jede Aufmerksamkeit von Seiten Deutschlands in England sofort als ein „zu Kreuze kriechen", als ein Eingeständniß, „daß es ohne England nicht gehe und Deutschland ihm gegenüber doch in einer inferioren Lage sei", aufgefaßt und ausgebeutet wird. So ist es selbst mit dem Telegramm des Kaisers an Professor Max Müller in Oxford über das dortige Wettrudern ergangen. Man faßte in England das Telegramm als eine Absage an die mit dem Telegramm an den Präsidenten Krüger eingenommene Haltung auf. Die deutsche Presse handelte somit in patriotischer Pflichterfüllung wenn sie diesen Thatsachen gegenüber zur Vorsicht mahnte.

* Im österreichischen Abgeordnetenhause bezeichnete der Unterrichtsminister Gautsch die Reden der Abg. Hauck und Lueger als eine Summe heftigster Ausfälle gegen Ungarn. Die Regierung sei dagegen stets bereit zur Pflege freundschaftlicher Beziehungen mit Ungarn, wel sie von der Nothwendigkeit der wichtigsten Staatseinrichtungen überzeugt wäre. Die ungarischen Feiern gipfelten alle in der Huldigung für den erhobenen Monarchen. Von einer Verfolgung der österreichischen Studentenschaft könne keine Rede sein, sondern nur von Bestrafungen, und zwar nicht wegen verweigerter Duelle mit Juden, sondern wegen der Motivirung des diesbezüglichen Beschlusses, welche eine nackte Beschimpfung der Juden enthalte. Bezüglich der Ausweisung reichsdeutscher Studenten erklärt der Minister, das Gastrecht reiche nur soweit, als es nicht taktlos verletzt werde. Der Minister bittet, nicht durch die Discussion interner Universitätsverhältnisse den Frieden der Wiener Universität, wo jetzt wieder Ruhe und Ordnung herrschen, zu stören, auch nicht die Universitätsbehörde anzugreifen, welche ihre Pflicht sehr correct erfüllte. Diese Rede fand lebhaften Beifall.

* Das österr. Abgeordnetenhaus nahm in dritter Lesung die gesammten Steuerreformgesetze, ebenso in zweiter und dritter Lesung den Gesetzentwurf auf Herabsetzung des Wahlcensus von 5 auf 4 Gulden an und lehnte den Minoritätsantrag auf Herabsetzung des Wahlcensus auf 3 Gulden ab.

* Ueber die Stellung des Ministeriums Rudini schreibt man dem „Hannov. Cour." aus Rom: Dem Ministerium Rudini, das anfangs in Folge der politischen Zersplitterung auf sehr schwachen Füßen stand, ist es gelungen, durch geschickte Schachzüge seine Stellung im Innern wie nach Außen zu festigen. Der Premier wußte in einer Unterredung mit dem Führer der Radikalen, Imbriani, diesen zu überzeugen, sein Cabinet müsse stürzen, wenn die Radikalen ihn nicht unbedingt unterstützten, und die Folge wäre, daß Crispi, dieser Todfeind Imbrianis, wieder ans Ruder käme. Dieses Argument war

MARCHIVUM

ausschlaggebend, da der Haß gegen den gestürzten Crispi bei den politischen Freunden Imbrianis in dem Maße alle anderen Erwägungen beherrscht, daß sie nun unter Hintansetzung ihrer eigenen Parteigrundsätze dem Ministerium Rudini beistehen. Zum Scheine interpelliren sie wohl noch in der Kammer und geberden sich vor der Welt äußerst grimmig, thatsächlich haben sie aber ihre alte Hartnäckigkeit abgelegt und bereiten der Regierung keinerlei ernste Ungelegenheiten mehr. Ein weiteres, oft recht unangenehmes Hemniß, nämlich die feindselige Haltung Frankreichs gegenüber Italien, hat der Premier klug zu beseitigen verstanden. Er umging dabei die offiziellen Kreise der Rupublik und setzte sich mit den für seine Zwecke wichtigeren eigentlichen Vertretern der öffentlichen Meinung in der Presse, in Verbindung, denen er klingende Beweise seiner Sympathien für Frankreich gab. Deßhalb wurden auch dem Premier seine Erklärungen über die Nothwendigkeit des Dreibundes an der Seine gar nicht übel genommen, die französischen Blätter sind im Gegentheil des Lobes über seine staatsmännischen Fähigkeiten voll. Rudini erreichte es also mit geringen Kosten, gleichzeitig als ein überzeugter Anhänger des Dreibundes und ein warmer Freund Frankreichs und Rußlands angesehen zu werden. Im Grunde bleibt seine Politik aber genau dieselbe, wie sie sein Vorgänger verfolgte, da ihr der Wille des Königs die einzuschlagenden Bahnen vorschreibt. In der Afrikapolitik würde auch Crispi dieselben Wege gewandelt sein, er konnte sich indessen nicht gleich nach den Niederlagen der Italiener auf Eritrea beschränken.

Badischer Landtag.

* **Karlsruhe**, 30. Mai.

105. Oeffentliche Sitzung der Zweiten Kammer.

Am Regierungstisch: Geh. Legationsrath Zittel, Geh. Oberregierungs-Rath Becherer.

Präsident Gönner eröffnet die Sitzung um 9¼ Uhr.

Eingelaufen ist Seitens des Finanzministeriums eine Vorlage, enthaltend einen Nachtrag zum Budget für 1896/97. Derselbe fordert 40,000 M. für Restaurirung des Kaufhauses in Mannheim.

Abg. Wittum berichtet über die Bitte der bad. Güterpacker um etatmäßige Anstellung.

Kommissionsantrag: Uebergang zur Tagesordnung.

Debattelos einstimmig angenommen.

Abg. Geiß berichtet über die Bitte der Wittwe des Verwaltungsassistenten Otto Heyland in Karlsruhe um Erhöhung ihres Wittwen- und Waisengeldes.

Kommissionsantrag: Ueberweisung zur Kenntnißnahme in dem Sinn, daß die Bittstellerin auch ferner Unterstützungen erhalte.

Die Petition des Hochbauassistenten a. D. Cölestin Bender in Basel um Erhöhung seines Ruhegehaltes bittet der Vorsitzende der Petitionskommission, Abg. Strübe, nochmals an die Commission zurückzuverweisen.

Der Präsident will, da sich Widerspruch nicht zu erheben scheint, diesem Wunsche entsprechen, als Abg. Wacker sich erhebt.

Abg. Wacker (Ctr.) möchte doch auch ein bischen etwas über die Gründe hören. (Heiterkeit.)

Abg. Birkenmayer (Ctr.) erklärt, er sei etwas schuld an dem Wunsche. Die Petition sei sehr spät eingelaufen und rasch durchberathen worden.

Abg. Wacker muß gestehen, daß er immer noch nichts von einer Begründung gehört habe. (Heiterkeit.)

Abg. Strübe: Es sei nachträglich ein Rechtspunkt aufgestoßen, über den man mit dem Regierungskommissär nicht verhandelt habe.

Die Petition wird an die Kommission zurückverwiesen.

Abg. Müller berichtet über die Bitte des Hauptlehrers a. D. Herm. Schölch in Wilferdingen um Erhöhung seiner Unterstützung.

Kommissionsantrag: Uebergang zur Tagesordnung.

Einstimmig angenommen.

Schluß 9¾ Uhr.

Nächste Sitzung Montag Nachmittag 3 Uhr.

Deutsches Reich.

* **Berlin**, 29. Mai. Infolge der Einsendung des Geschäftsberichts des Deutschen Kriegerbundes an den Fürsten v. Bismarck ist dem General v. Spitz das nachfolgende Schreiben zugegangen: „Eurer Excellenz gefälliges Schreiben vom 23. d. Mts. habe ich mit verbindlichstem Danke erhalten. Ich werde den beigefügten Geschäftsbericht des Kriegerbundes mit Interesse durchsehen und freue mich, daß Eure Excellenz den Geist pflegen, der unser Heer zu großen Erfolgen geführt hat. v. Bismarck."

Koloniales.

* **Berlin**, 30. Mai. Die „Post" schreibt: Die Generalversammlung der Deutschen Kolonialgesellschaft wurde heute durch den Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg eröffnet. Der Antrag, daß die Kolonialgesellschaft sich selbst an den kolonialen Unternehmungen betheiligen dürfe, wurde angenommen, ferner beschlossen, daß sich zwei Lokalabtheilungen an demselben Orte nur in großen Städten und nur mit Bewilligung des Gesammtvorstandes bilden dürfen. Ferner wurde ein Antrag angenommen, wonach der Vorstand für die Vorarbeiten der Bewässerungsfrage in Südwestafrika 20,000 Mark bewilligt unter der Bedingung, daß nicht ein bestimmtes Projekt, sondern eine allgemeine Lösung bearbeitet wird, daß als Reichszuschuß zu den Kosten des Unternehmens mindestens 20,000 M. gewährt werden und daß die Kolonialgesellschaft, im Falle der Gründung einer Bewässerungsgesellschaft Antheil-Scheine in Höhe von 20,000 Mark erhält. Alsdann wurden die Anträge betreffend Schaffung eines deutschen Kolonialhauses zum Zwecke des Vertriebes der Produkte der deutschen Kolonien abgelehnt.

Volkswirthschaftliches.

* **Berlin**, 28. Mai. Die „Berl. Corresp." schreibt: Der Landwirthschaftsminister gibt an die Vorstände der Landwirthschaftskammern und der landwirthschaftlichen Centralvereine einen Beschluß des Staatsministeriums vom 30. April bekannt, wonach die Verwaltungsorgane verpflichtet sind, soweit es ohne Schädigung der fiskalischen oder allgemeinen Interessen und ohne grundsätzliche Ausschließung des legitimen Handels ausführbar ist, die Bedürfnisse der Verwaltungen in landwirthschaftlichen Erzeugnissen thunlichst direkt von den Produzenten zu erwerben, insbesondere direkte Beziehungen zu den bereits bestehenden Verkaufsgenossenschaften anzuknüpfen und auf den Zusammenschluß der Produzenten zu Verkaufsgenossenschaften hinzuwirken. Die Bildung solcher Genossenschaften ist durch Berücksichtigung bei der Vergebung von Lieferungen zu fördern. Bei der öffentlichen Submission bezüglich der landwirthschaftlichen Erzeugnisse sind Zwischenhändler nur dann zu berücksichtigen, wenn diese von vornherein an den Submissionsverfahren betheiligt waren und günstigere Gebote abgaben.

* Der Bundesrath hat, wie die offiziöse „Berliner Corr." meldet, in seiner Sitzung vom 18. Mai beschlossen, daß in den Orten Tilsit, Thorn, Inowrazlaw, Berlin, Ruhrort, Duisburg, Elbing, Rosenheim, Leipzig, Freiburg, Gössleth, Bremen, Begesack und Hamburg gemischte Transitlager von den in Nr. 9 des Zolltarifs genannten Waaren nicht mehr zu gestatten und die daselbst vorhandenen derartigen Lager mit dem Ablauf des Monats September d. J. aufzuheben sind.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 1. Juni 1896.

Personalnachrichten.

Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts.

Etatmäßig angestellt wurde: Fischer, Karl August, nicht etatm. Aufseher, Schmiederer, Ludwig Karl, nicht etatm. Aufseher, als Aufseher 2. Kl. beim Landesgefängniß Freiburg. — Versetzt wurde: Störk, Benedikt, Gerichtsvollzieher in Mannheim, zum Amtsgericht Offenburg.

Ministerium des Innern.

Zugetheilt wurde: Kopp, Heinrich, Verwaltungsaktuar beim Amt Staufen, dem Amt Mannheim. — Versetzt wurde in gleicher Eigenschaft: Dörrwächter, Jakob, Amtsaktuar beim Amt Mannheim, zum Amt Offenburg. — Ernannt wurde: Berberig, Hugo, Amtsdiener beim Amt Karlsruhe, zum Kanzleidiener beim Ministerium des Innern. — Etatmäßig angestellt und zugewiesen wurde: Britsch, Christian, pensionirter Schutzmann, z. Z. Hilfsdiener beim Ministerium des Innern, als Amtsdiener dem Amte Karlsruhe.

Schulwesen.

Volksschulen.

Versetzungen und Ernennungen: Bier, Albert, Unterl. in Kirchzarten, als Hilfsl. nach Bermersbach, A. Offenburg. Finzer, Josef, Unterl. in Haueneberstein, wird Hauptl. in Riedichen, A. Schönau. Gärtner, Karl, Hauptl., von Walldürn nach Ettenheimmünster, A. Ettenheim. Hanck, Aug., Hilfsl. in Mannheim, als Unterl. nach Heidelberg. Kullmann, Eugen, Hauptl., von Windischbuch nach Dittigheim, A. Tauberbischofsheim. Seitz, Wilhelm, Hauptl., von Dertingen nach Altlußheim, A. Schwetzingen. Tröndle, Karl, Hauptl., von Schienen nach Wettelbrunn, A. Staufen. Volz, Georg, Schulverw. in Nußloch, A. Heidelberg, wird Hauptl. daselbst. Zimmermann, Karl, Schulverw. in Riedichen, als Unterl. nach Haueneberstein, A. Baden.

Erledigte Stellen für Militäranwärter.

14. Armeekorps.

Hausdiener auf 1. August nach Karlsruhe, Garnison-Lazareth. Besitz des Zivilversorgungsscheins; vollständige körperliche Rüstigkeit, dieser Nachweis ist später durch Vorlage eines militärärztlichen Attestes zu führen. Bewerbungen sind unter Vorlage der Militärpapiere, des Zivilversorgungsscheins und eines polizeilichen Führungsattestes an die Intendantur des 14. Armeekorps in Karlsruhe zu richten.

Straßenwart auf sofort nach Brünlisbach, A. Bonndorf, Großh. Wasser- und Straßenbauinspektion Bonndorf. Anstellung auf Kündigung, Gehalt jährlich 402 M. Mit der Anstellung als Straßenwart ist Anspruch auf Ruhegehalt oder dauernde Unterstützung nicht verbunden.

2 Schaffner auf sogleich nach Durmersheim, Karlsruher Lokalbahn. Kenntniß der Bahn- und Signalordnung, der Verkehrsordnung nebst Spezialinstruktionen, Kenntniß des Fahr- und Rangierdienstes, der Vorschriften über Personenbeförderung, Kenntniß der verschiedenen Fahrkarten. 3 Monate Probezeit. Anstellung auf Kündigung. 100 Mark Kaution kann durch Abzüge angesammelt werden. Gehalt je 870 Mark.

Schaffner auf sogleich nach Mannheim, Nebenbahn Mannheim—Weinheim—Heidelberg. Kenntniß der Bahn- und Signalordnung, der Verkehrsordnung nebst Spezialinstruktionen, Kenntniß des Fahr- und Rangirdienstes, der Vorschriften über Personenbeförderung, Kenntniß der verschiedenen Fahrkarten. 3 Monate Probezeit. Anstellung auf Kündigung. 100 Mark Kaution kann durch Abzüge angesammelt werden. Gehalt 900 Mark.

* **Aus der Handelskammer.** Die geschäftliche Lage in Schweden betreffende Notizen können von Interessenten des schwedischen Geschäfts auf dem Bureau der Handelskammer eingesehen werden.

* **Die diesjährige Versammlung der Professoren und Dozenten** der fünf Hochschulen Heidelberg, Straßburg, Freiburg, Tübingen und Basel wird am 7. Juni in Baden-Baden gehalten.

* **Eine neue Zeitrechnung** scheint bevorzustehen, wenn eine von Amerika ausgehende, von der englischen Presse auf das Wärmste unterstützte Idee auch in den übrigen Staaten Anklang finden sollte. Nach dieser neuesten Zeitrechnung würde das Jahr 18 Monate umfassen, von denen die ersten zwölf je 28 Tage und der dreizehnte in den gewöhnlichen Jahren 29 Tage, im Schaltjahr aber 30 Tage haben würde. Nach den amerikanischen Anhängern dieser Zeitumwandlung besteht der ganze Vortheil derselben in der regelmäßigen Wiederkehr der Wochentage während des ganzen Jahres. Da jeder Monat sich aus genau 4 Wochen zusammensetzt, so würden die Tage der Woche immer genau an demselben Datum wiederkehren. Angenommen, daß der 1. Januar auf einen Montag fiele, so würde der 1., 8., 15. und 22. eines jeden Monats das ganze Jahr hindurch auf einen Montag fallen. Schon jetzt veranstalten die amerikanischen Neuerer der Zeitrechnung Propaganda-Versammlungen. Sie wollen im Verein mit den englischen Anhängern gelegentlich der nächsten Weltausstellung in Paris einem internationalen Kongreß jene Frage unterbreiten.

* **Gabelsberger Stenographenverein.** Wie aus dem Inseratentheil ersichtlich, unternimmt dieser Verein am Sonntag, den 7. Juni einen Familienausflug nach Bensheim-Auerbach, welcher nicht allein um der schönen Gegend willen den Theilnehmern einen vergnügten Tag zu bringen verspricht, sondern auch ganz besonders deshalb, weil die Kunstgenossen von Bensheim, Heppenheim, Zwingenberg, Heidelberg, Neckarau, Ludwigshafen, Frankenthal, Worms, Lampertheim sich mit ihren Familienangehörigen daran betheiligen werden, wie aus dem uns vorliegenden Rundschreiben hervorgeht. Der Ausflug wird zur Feier des 22. Stiftungsfestes des hiesigen Vereins veranstaltet und können wir nur wünschen, daß derselbe von gutem Wetter begünstigt ist.

* **Eine Staffettenfahrt Mannheim-Freiburg i. B.** brachte am gestrigen Sonntag der Velocipedisten-Verein Mannheim zur Ausführung. Die Militärbehörden hatten ihr Interesse und ihr freundliches Entgegenkommen dieser sportlichen Veranstaltung gegenüber dadurch bethätigt, daß das K. Commando in Mannheim einen Depeschenbrief zur Beförderung mittelst dieser Staffettenfahrt an das K. Commando in Freiburg ausfertigte. Der Start war Morgens 5 Uhr an der Schloßwache; Seitens des hiesigen Commandos war Herr Unteroffizier Siefert zur Stelle, welcher dem ersten Staffettenfahrer die Depesche einhändigte, Ablasser Seitens des Velocipedisten-Vereins war Herr C. Th. Schlatter. Die Strecke Mannheim-Freiburg war in 10 Theilstrecken eingetheilt, die je durch 2 Fahrer, den Staffettenfahrer und einen Ersatzmann, besetzt waren. Die Abfahrts- und Ankunftszeiten wurden militärbehördlicherseits auf einer besonderen Tourenliste bestätigt, in welche auch die an den Uebergangspunkten bereitstehenden Fahrer bei Uebernahme der Depesche die Zeit der ankommenden Fahrer vermerken mußten. Die Ankunft des letzten Staffettenfahrers am Ziel, der Infanteriekaserne in Freiburg erfolgte präzis 1 Uhr Nachmittags, woselbst Herr Lieutenant Maas zur Empfangnahme der Depesche zugegen war. Es wurde somit die 207,6 Kilometer lange Strecke genau in der vorausberechneten Zeit von 8 Stunden zurückgelegt, was einer durchschnittlichen Fahrzeit von 25,95 Kilom. pro Stunde entspricht. Für die 3 „schnellsten" Fahrer waren Ehrenpreise ausgesetzt; dieselben erhielten die Herren August Kunz (27,96 Kilom. pro Stunde) und Aug. Schmitt (27,28 Kilom. pro Stunde), während sich die Herren Gg. Klumb und Ludwig Kaufmann mit gleicher Leistung (27,18 Kilom. pro Stunde) in den 3. Preis theilen. Der Velocipedisten-Verein Mannheim hat mit Ausführung dieser Staffettenfahrt wieder eine Probe seiner Leistungsfähigkeit abgelegt und insbesondere gezeigt, daß er den Radfahrsport auch ins Praktische zu übertragen versteht. Hierzu wird uns ergänzend noch von anderer Seite berichtet: Herr August Schmitt von hier fuhr die Strecke Mannheim-Hockenheim (23 Kilom.) in 51 Min. Herr Ludwig Kaufmann von hier fuhr die Strecke Hockenheim-Graben-Mühlburg (43 Kilom.) in 1 St. 33 Min. Letzterer stürzte in Waghäusel (etwas Aufenthalt), legte seine Strecke aber trotzdem in dieser kurzen Zeit zurück.

* **Das Entlassungsgesuch des Archivars Bauer,** des Bureaudirektors der 2. Kammer ist kein freiwilliges gewesen. Vom Seniorenkonvent ist vielmehr Herrn Bauer der gute Rath gegeben worden, sein Amt niederlegen, weil man das Verhalten dieses Herrn in der Affaire „Dreesbachs-Landeszeitung" nicht für korrekt hielt.

* **Verbandsschießen in Mannheim.** Die Mainzer Schützengesellschaft hat beschlossen, an dem Verbandsschießen in Mannheim sehr zahlreich theilzunehmen und eine 16 Mann starke Musikkapelle mitzunehmen. Von einer reichen Collection zur Auswahl übersandter Silbergegenstände wurde ein Tablet mit zwölf Champagnerbechern im Werthe von Mk. 200 als Ehrengabe der Gesellschaft für das Verbandsschießen bestimmt.

* **Reife Walderdbeeren** sind, wie von der Bergstraße gemeldet wird, bereits gestern dort gepflückt worden. Jedenfalls eine Seltenheit im Mai.

* **Einweihung des neuen Bootshauses des Ruderklubs.** Was tüchtige, energische Männer vermögen, wenn sie ein fester Wille beseelt, hat die Geschichte des Mannheimer Ruderklubs in den letzten Wochen bewiesen. Vor wenigen Monaten stand dieser alte Mannheimer Ruderverein vor der Auflösung. Schon machte man Anstalten, um dem Verein wenigstens noch ein möglichst ehrenvolles Begräbniß zu verschaffen; aber es war glücklicherweise nur ein Scheintod, in den der Ruderklub verfallen war. Er erwachte

Stürme im Lenz.

Roman von **Hans Warring.**

(Nachdruck verboten.)

8) (Fortsetzung.)

Hildegard blickte rathlos um sich, sie zitterte, sie dachte an Flucht und wollte sich erheben, aber da stand er nach einem leichten Anklopfen schon in der Thüre in seiner gewohnten, vornehmen Haltung, den Kopf zuversichtlich hochtragend, mit seinem ruhigen, sicheren, selbstbewußten Lächeln. Das Gesicht des jungen Mädchens war bei diesem Anblick wie zu Eis erstarrt.

„Ich hätte für mein Vorhaben einen günstigeren Moment wählen können," dachte er, als er dieses Gesicht erblickte. Aber ein Zaudern oder Zurückschrecken kannte er nicht; „sie wird nicht nein sagen, ich will es wagen." Er trat rasch zu ihr heran und reichte ihr die Hand. Sie hatte sich erhoben, und einen Augenblick standen sie sich schweigend gegenüber. Vielleicht hatte er erwartet, daß auch sie ihm einige Worte der Freude, des Mitempfindens sagen würde, wenigstens schien ihr, als sähe er sie erwartungsvoll an. Bei dieser Beobachtung schlossen sich ihre Lippen nur noch fester aufeinander. In dem Leben dieses jungen, durch Glück und Erfolg verwöhnten Manns hatte es bisher keine Enttäuschung, keine Niederlage gegeben, wo er gewinnen wollte, hatte er stets gewonnen. Nichts lag ihm daher ferner, als der Gedanke, daß er gerade hier, wo er sich bewußt war, das Beste zu bieten, das in ihm war, wo er alles einsetzte, was in seiner Seele tief, edel und rein war, daß er gerade hier und gerade heute Schiffbruch leiden könnte. Ohne Selbstüberhebung hatte er merken können, daß er geliebt wurde, tausend Anzeichen hatten ihn davon überzeugt. Ihre schüchternen Blicke, ihr Lächeln hatten unbewußt ihm dieses süße Geheimniß verrathen. Auch ihr jetziges Schweigen konnte an dieser Ueberzeugung nicht rütteln.

„Sie ist stets eigenartig, stets anders wie alle anderen Frauen," sagte er sich, während er sein Auge mit Entzücken auf ihrer goldbraunen, tief gesenkten Wimper, auf den schönen Linien des lieblichen Mundes, auf der Fülle ihres seidenweichen, braunen Haares ruhen ließ.

„Hildegard," sagte er, während er die Hand, die kalt und zitternd in der seinen lag, an seine Lippen führte, „es hat mich gedrängt, gerade den heutigen Abend in diesem Hause zu verleben. Ich fühle, daß dieser Tag einen bedeutsamen Abschnitt in meinem Leben bildet, und ich konnte ihn nicht vorübergehen lassen, ohne die zu sehen, die mir die Theuersten auf der Welt sind."

Er hatte eine bewunderungswürdige Herrschaft über sein weiches, modulationsfähiges Organ, und als er es jetzt zum sanftesten Wohllaut abdämpfte, mußte sie an jene Worte ihres Oheims denken, mit welchem er die vollendeten Kunst seines Vortrages gerühmt hatte."

„Wir alle wissen, daß Sie dieses Haus lieben und als Ihre eigentliche Heimath betrachten," entgegnete sie ruhig und kühl. „Es würde meine Mutter schmerzen, wenn es anders wäre. Ich bin überzeugt, daß sie Sie heute erwartet hat."

„Sie sprechen nur von Ihrer Mutter, und doch hat gerade mein Gefühl für Sie, für Sie, Hilda, mich am mächtigsten hergezogen. Denn dieser Schritt, den ich heute im Leben vorwärts gethan, er sollte erst durch Ihre Antheilnahme seinen eigentlichen Werth erlangen. Der Gedanke an Sie hat mich heute keinen Augenblick verlassen, er hat mich auf jeden meiner Schritte begleitet. Es war ein glücklicher Tag für mich, glücklich, weil er mich der Erfüllung meiner Sehnsucht näher gebracht hat. Und diese Erfüllung mir von Ihnen zu erbitten, theure Hilda, deshalb bin ich gekommen."

Er stockte plötzlich — eine rasche Bewegung des Mädchens hatte ihn abbrechen lassen. Sie war rasch aufgestanden und stand vor ihm, blaß wie der Tod, in ihrer Haltung, in ihrem Blick eisige Abwehr. Auch er war blaß geworden, seine Lippen hatten sich fest aufeinander gepreßt. Also sie hat mich belogen — sie hat ein kokettes, frivoles Spiel mit mir getrieben —, sie, die ich anbetete als das Urbild der Reinheit und Wahrhaftigkeit, so fuhr es ihm durch den Sinn. Wie sein Gesicht sich plötzlich verändert hatte! Ein Zug von Zorn hatte sich auf seine Stirn gelegt. Seine Augen leuchteten sonderbar aus seinem bleichen Gesichte, es lag darin ein ihr fremder Ausdruck scharfen, zornigen Forschens, vor dem sie den Blick niederschlagen mußte.

Die Szene währte nur einen Augenblick — im nächsten war er zurückgetreten und hatte nach einer Verbeugung das Zimmer verlassen.

Sie hatte sich nicht bewegt. Sein Blick hatte tausend wirr durcheinander flatternde Gedanken in ihr erweckt. Sie stand mit gesenktem Haupte und horchte auf seine sich entfernenden Schritte.. Er ahnt nicht die Motive meines Handels — er hält mich für unberechenbar, für herzlos."

Sie hörte, wie draußen eine Thür ins Schloß fiel. „Nun ist alles vorbei." Sie drückte ihr Gesicht in die zitternden Hände.

II.

Es war einige Stunden später. Adelsberg stand am Fenster seiner am Königsplatze gelegenen Wohnung, einer vornehmen mit reichem Behagen ausgestatteten Junggesellenwohnung, und starrte auf den belebten, in voller elektrischer Beleuchtung strahlenden Platz hinab. Auf den Bürgersteigen drängte sich eine plaudernde Menge, die der klare Frostabend ins Freie gelockt hatte. Auf dem Fahrdamm rollten vornehme Wagen in fast ununterbrochener Reihe und setzten ihre geschmückten Insassen vor den teppichbelegten Treppen hoher alter Patrizierhäuser ab, deren hellerleuchtete Fensterreihen irgend eine Festlichkeit ahnen ließen.

Vor etwa einer Stunde war er aus der Villa Barding zurückgekehrt, und immer wieder tauchte in ihm der ebenso oft zurückgedrängte Gedanke auf, mit welchen anderen Gefühlen er von wenigen Stunden diese Räume verlassen. Er hatte sich diesen Abend für seine Freunde in der Villa frei gehalten, er hatte jede Einladung entschieden abgelehnt. Mit welchen Hoffnungen im stürmisch bewegten Herzen hatte er sich auf den Weg gemacht! Alles in ihm war freudigste Zuversicht gewesen — und jetzt! So verbittert und zugleich so gedemüthigt hatte er sich noch nie gefühlt. Abgewiesen, ohne ihn aussprechen zu lassen! Er war doch kein zudringlicher Geck, den man auf diese Art abfertigen durfte! Es war schmachvoll, wie er behandelt worden war! Alle diese Jahre hindurch hatte man das Gefühl in ihm rege gehalten, daß er nicht gleichgültig sei. Es war keine Selbstüberschätzung gewesen, wenn er sich gesagt hatte: sie liebt dich, sie ist dein! Und er, wie hatte er dieses Mädchen geliebt! Alles Schöne, Reine, Vollkommene hatte er in ihr gesehen, ganz demüthig hatte er sich gestanden, daß er ihrer kaum werth sei! Und jetzt, Narr, der er gewesen, in ihr etwas anderes, als in der großen Heerde der anderen Weiber zu erblicken! Eine Kokette, wie tausend andere war sie, nicht mehr! Eine Kokette der schlimmsten Art, eine jener madonnenhaften, welche die gefährlichsten sind! Wohl, jetzt war er geheilt, jetzt war er fertig mit ihr!

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

bald zu neuem Leben, bald zu neuem kräftigen Dasein. Im Volksmund heißt es, daß ein wiedererwachter Scheintodter noch ein sehr langes Leben vor sich habe, sobald es ihm nur gelinge, die Krisis zu überstehen. Der Ruderklub hat, das kann man mit Bestimmtheit behaupten, nicht nur die Krisis überschritten, sondern auch bereits die ganze Krankheitszeit hinter sich; er ist kein Rekonvaleszent mehr, sondern ein vollständig Genesener, der sich im Besitze der neugewonnenen Kraft fühlt, der beseelt wird von neuem Thatendrang und neuer Schaffenslust. Mit froher Zuversicht sieht der Ruderklub wieder in die Zukunft. Der Geist des Selbstvertrauens hat gesiegt über die Muthlosigkeit, in die der Ruderklub eine Zeitlang verfallen war. Die alten rühmlichen Traditionen übten ihren mächtigen Einfluß aus und riefen neue Lebensgeister wach. Die großen, Vielen unüberwindlich erscheinenden Schwierigkeiten, welche sich dem Weiterbestehen des Klubs entgegenstellten, wurden Dank der Opferfreudigkeit der aktiven und passiven Mitglieder sowie Dank der Freigiebigkeit einer größeren Anzahl hiesiger Bürger hinweggeräumt und jetzt blüht neues Leben aus den Ruinen". Mögen die Hoffnungen und Segenswünsche, welche am gestrigen Tage ausgesprochen worden sind, in reichem Maaße in Erfüllung gehen, möge sich an die ehrenvolle Vergangenheit eine glänzende Zukunft schließen: Das ist unser Wunsch, den wir dem Ruderklub auf seine neue Wanderung mitgeben. Die gestrige Weihe des neuen Bootshauses verlief recht stimmungsvoll, wozu wesentlich die geradezu idyllische Lage des neuen Heims inmitten uralter mächtig emporragender grün belaubter Bäume beitrug. Neben vielen jungen Mitgliedern waren auch zahlreiche ältere Angehörige des Ruderlubs zu erblicken. Große Freude erregte unter den Mitgliedern namentlich das Erscheinen des Herrn Bankdirektors Zeiler, dieses alten opferfreudigen und opferwilligen Freundes des Vereins, der dem Klub in der kritischsten Zeit mit seinem schwerwiegenden Rath, mit Wort und That treu zur Seite stand, dem es in erster Reihe mit zu danken ist, daß die Farben des Mannheimer Ruderklubs auch fernerhin auf den rauschenden Fluthen des Rheins erscheinen. Mit lebhaftem Bedauern wurde die Nachricht aufgenommen, daß Herr Reichstagsabgeordneter Bassermann, der Vorsitzende des Vereins, leider verhindert war, zu erscheinen, da er noch gestern nach Berlin reisen mußte, um seinen parlamentarischen Pflichten nachzukommen. Herr Bassermann hatte dem Vorstand des Klubs in einem längeren Schreiben seine herzlichsten Glückwünsche zu dem Feste übermittelt. Ein fröhliches Leben und Treiben herrschte im und am Bootshause sowohl in den Nachmittags- als in den Abendstunden. Eine Musikkapelle spielte flotte Weisen. Das Gesangsquartett der freireligiösen Gemeinde erfreute alle Zuhörer durch geradezu meisterhaft gesungene ernste und heitere Lieder. Im zweiten Stock des Bootshauses erschallten lustige Tanzweisen und jugendlich-schöne Paare drehten sich im tollen Reigen. Natürlich floß auch der Redestrom in ausgiebigem Maße. Herr Ludwig Pfeffer feierte Kaiser Wilhelm und Großherzog Friedrich als die Protektoren des Rudersports und gab in einem stürmisch aufgenommenen „Hipp Hipp Hurrah!" der Huldigung für die beiden Monarchen Ausdruck. Sodann hielt Herr Bankdirektor Zeiler eine längere Ansprache, in der er seine Freude über den Tag aussprach und der Hoffnung Ausdruck gab, daß dem Ruderklub eine schöne Zukunft bevorstehen möge. Er forderte die Mitglieder zu treuem, festem Zusammenhalten auf und weihte sein Glas dem Blühen und Gedeihen des Vereins. Herr Direktor Goldschmidt-Ludwigshafen toastete auf Herrn Ernst Bassermann, den Vorsitzenden des Vereins. Herr Hochschwender forderte alle diejenigen passiven Mitglieder, welche dem Klub den Rücken gekehrt haben, auf, wieder beizutreten. Sein Hipp, Hipp, Hurrah galt den passiven Mitglieder des Vereins. Weitere Toaste wurden ausgebracht auf Herrn Friedrich Becker, welcher sich das größte Verdienst um das Weiterbestehen des Clubs erworben hat, auf die Damen und auf die Sänger. Abends wurden das Bootshaus und seine Umgebung durch farbige Lampions erleuchtet. Die Bewirthung war eine sehr gute.

* **Muthmaßliches Wetter** am 2. und 3. Juni. Ueber dem westlichen Irland behauptet sich zwar noch ein Hochdruck von 770 mm, über dem übrigen Großbritannien ein solcher von 765 mm, während über dem größten Theil von Frankreich und Deutschland links der Elbe das Barometer auf nahezu Mittel zurückgegangen ist. Der letzte Luftwirbel von 735 mm ist nach Galizien und Siebenbürgen gewandert. Von Norden her folgt ihm ein neuer Luftwirbel, der zur Zeit mit 750 mm über Finnland und den russischen Ostseeprovinzen liegt. Demgemäß ist für Dienstag und Mittwoch größtentheils trübes und unbeständiges Wetter bei etwas auffrischender Temperatur in Aussicht zu nehmen.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Datum	Zeit	Barometerstand mm	Lufttemperat. Cels.°	Luftfeuchtigk. Prozent	Windrichtung und Stärke (10-theilig).	Niederschlagsmenge Liter per qm	Bemerkungen
31. Mai	Morg. 7³⁰	759,0	12,9	65	N 2		
31. „	Mittg. 2³⁰	759,0	18,8	45	N 4		
31. „	Abds. 9³⁰	757,8	15,8	52	NE 3		
1. Juni	Morg. 7³⁰	757,0	14,0	66	NE 3		

Höchste Temperatur den 31. Mai 21,0 °
Tiefste „ vom 31. Mai auf 1. Juni 9,0 °

Aus dem Großherzogthum.

* **Schwetzingen**, 31. Mai. Heute Samstag Nachmittag besuchte Herr Reichstagsabgeordneter Bassermann die hiesige Ausstellung. Dem Rundgang schloß ein gemüthliches Zusammensein an, zu dem die Freunde des Herrn Abgeordneten, die Handwerksmeister und alle Interessenten eingeladen worden waren.

□ **Offenburg**, 31. Mai. Gestern fand hier im neuen Bürgersaale die Landesversammlung badischer Apotheker statt, welche zahlreich besucht war. Die Verhandlungen wurden von dem Obmann des Ausschusses Herrn Apotheker Schaaf-Achern geleitet. Die Versammlung beschäftigte sich hauptsächlich mit der Verordnung vom 29. März 1880 (Handverkauf in den Apotheken betr.) und beschloß ferner, einen Verein badischer Apotheker, gebildet aus verschiedenen kleinen Vereinigungen (Sektionen) zu gründen, an dessen Spitze der bisher schon bestehende Ausschuß bad. Apoth. treten solle. Dadurch glaubt die Versammlung die Standesinteressen besser vertreten zu können, als bei der bisherigen losen Vereinigung. Nach der Versammlung fand ein Festessen im Hotel Ketterer statt.

Pfälzisch-Hessische Nachrichten.

□ **Ludwigshafen**, 1. Juni. Das fünfte pfälzische Kirchengesangfest, das nächsten Sonntag, Nachmittags 3 Uhr, in der obern prot. Kirche hier abgehalten wird, dürfte gewiß für alle Freunde der kirchlichen Tonkunst von großem Interesse sein. Im Chor betheiligen sich 17 Vereine mit 500 Sängerinnen und Sängern. Zur Aufführung kommen Chorgesänge von J. Bach, Becker, Frank, Herzog, Klein, Lützel, Prätorius, Reintaler, Vopelius, Wermann und Orgelkompositionen von J. Bach, Brahms, Herzog, Merckel und Stehle. Eintrittskarten — für das Schiff der Kirche à 1 M., für die Empore à 50 Pfg. — sind bis Samstag Abend in den Buchhandlungen der Herren Baumgartner, Hofmann, Lauterborn, Storch in Ludwigshafen, sowie am Festtage von 2 Uhr ab am Eingange der Kirche zu bekommen. Nach der Festaufführung findet im Gesellschaftshause für die Mitwirkenden und Freunde der Sache eine gesellige Unterhaltung statt. Möge dem Feste nicht nur ein zahlreicher Besuch, sondern auch ein sonst recht günstiger Erfolg zu Theil werden.

* **Edenkoben**, 31. Mai. Die Direktion der pfälzischen Eisenbahnen hat für das Pfälzische Sieges- und Friedensdenkmal in Edenkoben 1000 Mark gespendet.

* **Edenkoben**, 31. Mai. Eine hochinteressante Gerichtsverhandlung, bei welcher die Graphologie den Ausschlag gab, fand hier statt. Bürgermeister Hainfeld hatte einen anonymen Brief erhalten, worin er und die Mitglieder des Gemeinderathes der Pflichtverletzung geziehen wurden. Der Verdacht, den Brief geschrieben zu haben, fiel auf einen längst schon mißliebig gewordenen politischen Gegner, einen Gutsbesitzer. Ein zugezogener Schreibsachverständiger begutachtete mit aller Bestimmtheit, der Verdächtige sei der Schreiber des Briefes. Da dieser aber die That entschieden bestritt und darauf bestand, einen renommirten Schriftexperten mit der Prüfung zu betrauen, so gelangte die Sache an den Graphologen Langenbruch in Berlin. Dieser gab im Verhandlungstermin sein Gutachten dahin ab, es liege hier der außerordentlich seltene und gewissenlose Fall vor, daß die ursprüngliche Schrift des anonymen Briefes nachträglich der Schrift des verdächtigen Gutsbesitzers ähnlich gemacht worden sei. Man hätte, so führte der Sachverständige aus, mit großer Geschicklichkeit nachträglich Eigenthümlichkeiten in die anonyme Schrift gebracht, die für den Verdächtigen besonders belastend sein mußten, da dieser genau die gleichen Eigenheiten in seiner Schrift habe. Der Erstgutachter war denn auch durch sie getäuscht und zu seinem (falschen) Urtheil bestimmt worden. Langenbruch wies die Unschuld des Gutsbesitzers im Einzelnen nach und bezeichnete schließlich einen Entlastungszeugen, einen Maurermeister, als den anonymen Briefschreiber. Das Gericht fand ihn schuldig und verurtheilte ihn zu einer Geldstrafe. — Die Angelegenheit wird noch ein Nachspiel haben, da die Gegenpartei Alles daran setzen will, festzustellen, wer die ominöse Veränderung der anonymen Schrift vorgenommen hat.

* Friedensdenkmal bei Edenkoben.

Edenkoben, 29. Mai. Ueber das Friedensdenkmal schreibt man der Münchener „Allg. Ztg.": „Edenkoben hat mit seinem Friedensdenkmal Glück gehabt. Nicht nur fiel in freier anonymer Konkurrenz Preis und Auftrag einem jungen Pfälzer zu, dieser, August Drumm, hat es auch verstanden, die gegebene, leider fast allerorten in Deutschland bereits zur Schablone erstarrte Idee mit neuem, individuellem Geiste zu durchdringen und im Gleichgewicht des sinnigen und künstlerischen Gehalts höchst befriedigend auszugestalten. In löblicher Selbstbeschränkung hat der Bildhauer der Architektur das erste und letzte Wort gelassen, und die eigene Kunst ihr in rythmisch klaren Zügen eingliedernd, mit Verzicht auf alles genrehaft gefällige Beiwerk einen rein monumentalen, des Vorwurfs allein würdigen Stil gefunden. Wichtig ist, daß er dabei die örtlichen Bedingungen genau im Auge behalten und sein Werk in vollkommenen Einklang mit der landschaftlichen Umgebung gebracht hat. Auf einer der grün bebuschten und begrasten Höhen des Haardtgebirges baut sich in unregelmäßigen, gelblichen Sandsteinquadern dortigen Ursprungs eine vom massigen Pfeilern getragene Halle ernsten Gepräges auf. Vor derselben hält auf einem den besten antiken Vorbildern nachempfundenen ovalen Postament ein kräftig stolzer Jüngling, der Friede, den Oelzweig in der Rechten, zu Pferd die Wacht. Im Innern der in eine Apsis ausladenden Halle aber reichen sich Nord- und Süddeutschland die Hand zum Bunde. Das Schwert zur Seite, den herrlichen Leib gepanzert, in edlem Ernst und herber Schöne wie eine zum Kampf und Sieg leitende Walküre, bietet die norddeutsche Schwester die Hand, welche die süddeutsche, eine anmuthige Jungfrauengestalt in leicht fließender Gewandung, das heitere, offene Antlitz von lockigem Haar umrahmt, willig ergreift, während die Linke den Lorbeer hebt. So ergänzen die beiden aus der Münchener Werkstatt hervorgegangenen Gestalten, die bestimmt sind, als dauerndes Symbol der deutschen Einheit am Rhein ihren Platz zu finden, sich einander in Wesen und Erscheinung. Zu Häupten der unter sorgfältiger Beachtung der plastischen Gesetze in Dreiviertel-Gestalt aus dem lichtgrauen Kelheimer Marmor der Apsis hervortretenden Gestalten erblicken wir die Büsten Kaiser Wilhelms, Königs Ludwigs II. und des Prinz-Regenten, sämmtlich porträtgetreu, der Idealkopf König Ludwigs jedoch etwas allzu jugendlich aufgefaßt. Ein abschließender Fries aus den von Engelchen getragenen Medaillonbildnissen Bismarcks, von der Tanns, Moltkes und Hartmanns, ein Relief von ganz ausgezeichneter Wirkung, vervollständigt das Denkmal; die obere Wandhüllung deckt ein Mosaik, das nach Art eines Gobelin die deutsche Reichseiche mit dem Reichswappen und die stammbaumgleich zu beiden Seiten sich verzweigenden Wappen der einzelnen Stämme darstellt. In der golden mosaicirten Deckenwölbung endlich strahlt zwischen den ruhenden Genien der Einheit und der Stärke die Kaiserkrone. Betreffs der erwähnten Ausschmückung freilich ist vorläufig leider nur der Optativ anzuwenden, denn noch fehlen die Mittel zur Ausführung mancher künstlerisch bedingten Einzelheiten des im Modell der Hauptgruppe eben vollendeten Denkmals. Schade, wenn der ästhetisch nach allen Seiten wohl erwogene und begründete Plan einiger tausend Mark wegen beschnitten werden müßte! Hoffentlich gewährt der Kunstsinn und Patriotismus der finanzkräftigen Kreise Rheinbayerns dem Talente ihres Landsmannes die Möglichkeit zu unverkümmerter Verwirklichung einer schönen Idee. Uns Münchener beschleicht der Neid, wenn wir unsere zukünftige Siegessäule auf der Luitpold-Terrasse mit dem harmonisch der Landschaft einverleibten, vornehm gediegenen Edenkobener Friedensdenkmal vergleichen, das, von einem Wald-Gipfel des Haardtgebirges überragt, sich auf einem malerisch vorgelagerten Hügel erhebt. Auch wir besitzen für unser Friedensmonument einen prächtigen Platz, aber statt ihn mit einem imposanten architektonisch-plastischen Werke zu bekrönen, das der Brücke ein Ziel und der Straße einen Abschluß gäbe, denkt man an eine vereinzelte Säule, die, auch wenn sie den herrlichsten Genius trüge, doch nicht die nöthige architektonische Wirkung erzielen kann."

Geschäftliches.

* **Die Fahrradfabrik von Gebr. Heß** erläßt im Inseratentheile dieser Nummer eine Gegenerklärung, die wir der Beachtung unserer Leser empfehlen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Großh. Badisches Hof- und National-Theater in Mannheim.

Tannhäuser.

Immer näher tritt der Tag, an welchem Herr Kraus aus unserm Bühnenensemble scheiden wird und jedes Auftreten dieses gottbegnadeten Sängers zeigt uns immer deutlicher, welch bedeutende Kraft wir mit ihm verlieren. Wie schön waren sein „Walter Stolzing" und sein „Lyonel" in letzte Woche, und wie ergreifend und wirkungsvoll war sein „Tannhäuser" am gestrigen Abend. Die ganze Leistung war von hervorragender Schönheit und wuchs von Akt zu Akt, um in der meisterhaft gegebenen Scene und Erzählung im dritten Akte ihren Höhepunkt zu erreichen. Recht schwer macht uns Herr Kraus das Scheiden! Ueber den „Wolfram" des Herrn Knapp haben wir kaum noch etwas zu sagen; in welch ausgezeichneter, edler Weise der treffliche Sänger diese Partie vorzutragen pflegt, wissen alle Theaterbesucher. Auch gestern war er wieder vorzüglich und schwelgte in den schönsten Tönen.

Sigrid Arnoldson, die schwedische Nachtigall, gastirt augenblicklich in Moskau und hatte neulich als „Gilda" in Verdis „Rigoletto" einen sehr großen Erfolg, über welchen wir in der „M. D. Ztg." folgendes lesen: Den schönsten, und wir dürfen wohl hinzusetzen, den edelsten Erfolg aber errang Frau Arnoldson, welche zum ersten Male in Moskau die Gilda sang. So schön und hinreißend haben wir diese Partie seit den Tagen Adelina Pattis noch nicht wieder gehört. Das ist die Kunst des bel canto in höchster Vollendung; der Zauber dieser glockenreinen sympathischen Stimme, für die es keine technischen Schwierigkeiten zu geben scheint, bestrickte alle Hörer in gleichem Maße, die wilden Kunstenthusiasten auf der Galerie ebenso wie das höchst distinguirte Publikum, welches an diesem Abend in festlicher Kleidung Logen und Fauteuils dicht besetzt hatte. Am mächtigsten brach der Beifall nach der großen Arie im zweiten Akte los, welche die Künstlerin auf allgemeines stürmisches Verlangen wiederholen mußte. Auch die beiden Duette mit Rigoletto fanden enthusiastischen Beifall und die Hervorrufe nach den Aktschlüssen wollten kein Ende nehmen.

Der Kartenverkauf für die Wohlthätigkeits-Matinée, welche kommenden Sonntag, 7. Juni, Vormittags ½12 Uhr im Konzertsaale des hiesigen Hoftheaters zu Gunsten des schwererkrankten Bassisten Ludwig Heller stattfinden wird, beginnt mit heute, 1. Juni, und sind die Karten zum Preise von 3, 2 und 1 Mark in der Hofmusikalienhandlung von Ferd. Heckel, Musikalienhandlung Theodor Sohler, im Zeitungskiosk und an der Tageskasse des Großh. Hoftheaters zu haben. Das Programm, an welchem sich beinahe unsere gesammte Oper betheiligt, wird in den nächsten Tagen bekannt gegeben werden.

Spielplan der vereinigten Stadttheater zu Frankfurt a. M. Opernhaus. Dienstag, 2. Juni: „Hugenotten". Mittwoch, 3.: „Fledermaus". Donnerstag, 4.: Zum ersten Male: „Uli Tsee", hierauf; „Nachtlager in Granada". Freitag, 5.: „Obersteiger". Samstag, 6.: „Walküre". Sonntag, 7.: „Uli Tsee", vorher: „Lucretia". — Schauspielhaus. Dienstag, 2.: „Comtesse Guckerl". Mittwoch, 3.: „Madame Sans-Gêne". Donnerstag, 4.: Schiller-Cyclus, I. Abend, „Die Räuber". Freitag, 5.: „Untreue", vorher: „Gleichs Gegner". Samstag, 6.: „Schiller Cyclus, II. Abend, „Fiesco". Sonntag, 7.: „Goldfische".

Kleine Chronik. Der gefeierte Tragöde Ernesto Rossi hat, wie dem „B. B.-C." ein Telegramm aus Rom meldet, einen Schlaganfall erlitten. Sein Zustand läßt das Schlimmste befürchten. — Verunglückt ist Mittwoch Abend auf der Bühne des Neuen Operntheaters (Kroll) während der Aufführung der Oper „Margarethe" die kleine zehnjährige Tänzerin Opermann. Sie versank plötzlich, als sie einige Schritte nach dem Hintergrund der Bühne zurücktrat, in die Tiefe und blieb mit erheblichen Verletzungen am Kopf und auf dem Rücken bewußtlos liegen. — Aus Bielitz wird berichtet: Großes Aufsehen erregte hier in seinem Klavierkonzert am 20. Mai das Auftreten des kaum vierzehnjährigen Arthur Schnabel, eines Bielitzer Kindes, das zu den jüngsten und begabtesten Schülern des Meisters Leschetitzky gehört. Das Spiel des Knaben überraschte durch eine perlende Technik, hauptsächlich aber frappirten die äußerst feine Nuancirung und individuelle Färbung seines Vortrages und sein bewundernswerthes musikalisches Gedächtniß. — Aus Paris, 28. Mai wird berichtet: Ein Maler, dessen Anfänge zu den schönsten Hoffnungen berechtigten, die er jedoch in der Folge nicht erfüllte, Pierre Lehoux, ist gestern an einer Lungenentzündung im Alter von 52 Jahren gestorben. 1875 erzielte er seine ersten großen Erfolge im Salon mit seinem „David und Goliath" und schon im nächsten Jahre heimste er mit seinem „Heiligen Laurentius auf dem Rost" eine erste Medaille und den Prix du Salon ein. Etwas berauscht von diesen Erfolgen, verstieg Lehoux sich zu den gewagtesten Kompositionen, denen er nicht gewachsen war. — Man berichtet auf

Buntes Feuilleton.

= **Des Herings 510jähriges Jubiläum.** Aus einer aus dem Jahre 1642 stammenden alten Chronik wird Folgendes mitgetheilt: „Umb das Jahr 1386 war zu Biervlieth ein Fischer mit Namen Wilhelm Buckholdt, von dem gesagt wird, daß er der erste in ganz Niederland gewesen, der gezeiget hab, wie man die Häring saltzen und im Lack behalten sollte. Die Erfindung hat Keyser Karol der Fünffte, der sehr gern gesaltzen Fisch aß, so hoch gehalten, daß er im Jahre 1556, als er mit seiner Schwester Maria, Königin zu Ungarn, gen Biervlieth kam, sich in der Person zu dieses Fischers Grab, der anno 1397 verstarb, begeben und ihm noch unter der Erden gedanket hat, nachdem der gute Wilhelm schon 159 Jahr im Lack gelegen hat."

— **Von der persischen Heilkunst** plaudert der engliche Arzt Wills, der sich eine lange Reihe von Jahren im Reiche des Schah aufhielt, in seinem Buche „Persia as it is." Alle Krankheiten und Heilmittel werden dort in zwei Klassen eingetheilt, in heiße und kalte. Gegen die heißen Krankheiten wendet man kalte Mittel an und umgekehrt. Aderlaß und eine gründliche innere Reinigung des Kranken gehören in Persien zu den beliebtesten Heilmitteln, aber oft werden sie zu einem solchen Uebermaß getrieben, daß dem Kranken das Lebenslicht dabei ausgeht. Der nöthigen Ruhe entbehrt fast jeder Patient in Persien, denn er ist stets von Nachbarn und Freunden umgeben, die sich bei einer Tasse Thee mit Wasserpfeifen im Munde beständig unterhalten und in allen Fragen, die seine Behandlung betreffen, ein Wort mitreden wollen. Je mehr sich der Kranke seinem Ende nähert, desto größer wird ihre Zahl und desto stärker auch der Lärm, den sie machen. — Aus eigener Erfahrung erzählt der englische Arzt noch ein Beispiel dafür, daß vornehme persische Frauen aus reiner Langeweile ärztlichen Rath in Anspruch nehmen. Eines Tages wurde er in das Haus eines Würdenträgers gerufen, wo ihn die Frau des Hauses mit ihren beiden jungen und hübschen Töchtern erwartete, an deren Anblick sich der Europäer erfreuen konnte, da die Damen, gegen die Gewohnheit des Landes, bald ihre Schleier ablegten. Einen kranken Eindruck machte keine von ihnen; im Gegentheil, sie plauderten und lachten und rauchten nach Herzenslust. Besonders ließen sie es sich angelegen sein, den fremden Arzt nach den Lebensfitten des für sie so geheimnißvollen Abendlandes auszufragen. Auf die Frage, ob er verheirathet sei, mußte Dr. Wills beschämt verneinend antworten, worauf er von den Töchtern gebührend bemitleidet wurde, während die Mutter aus reiferer Kenntniß ihres eigenen Geschlechtes ihn mit den Worten tröstete: „Alles in Allem haben Sie das rechte Theil erwählet. Wo eine Frau ist, da stellt sich auch Zwietracht ein". Bei Thee und Kuchen und Süßigkeiten und eingemachten Früchten und Scherbet in vergoldeten Gläsern wurde die Unterhaltung zwischen den persischen Damen und dem europäischen Arzt immer lebhafter, bis dieser schließlich eine zarte Andeutung auf den etwaigen Rath, den man von ihm zu haben wünschte, fallen ließ. Aber da erwiderte die Frau des Hauses aufrichtig und lächelnd: „Wir langweilten uns, und sie haben uns Kurzweil verschaft. Wallah! Ich habs wirklich vergessen, weshalb wir zu Ihnen schickten. Jedenfalls ist Ihr Weg glückbringend für uns gewesen, denn unsere Herzen sind nun nicht mehr traurig". Beim Abschied erhielt der Engländer von der Mutter einen großen Blumenstrauß und bald darauf einen hübschen Teppich für seine Bemühungen. Wie man sieht, haben die vornehmen Perserinnen trotz aller sonstigen Unterschiede doch auch Manches mit ihren gleichgestellten europäischen Schwestern gemein.

Eine wundersame Mär verkündigen russische Blätter: Die ganze Stadt Petroalexandrowsk im Syr-Darja-Gebiet ist unter die Temperenzler gegangen und zwar hat sich diese Wandlung nicht durch freie Entschließung vollzogen, sondern sie ist das Ergebniß einer gesteigerten Leistungsfähigkeit während der Osterfeiertage. Die alten Vorräthe an Flüssigkeiten sind vernichtet und neue können infolge der schwierigen Verkehrsverhältnisse in absehbarer Zeit nicht erwartet werden. Die Blätter meinen, Hungersnoth sei eine schwere Heimsuchung und die Krone sei da für die leidende Menschheit eingetreten; warum lasse man jetzt die Einwohnerschaft von Petroalexandrowsk in einer weit schwereren Lage schmachten!

— **Auf dem Zweirade zur Taufe.** Vorigen Sonntag früh fand in San Salvario bei Turin eine Tauffeier auf dem Zweirade statt. Der Vater des Täuflings, der Radfahrer Gariglio, hatte zahlreiche Freunde zu der Feier eingeladen. Etwa 80 Radfahrer leisteten der Einladung Folge. Ein neuartiges Dreirad eröffnete den Zug; es folgten zwei fünfjährige Knaben und ein fünfjähriges Mädchen auf Zweirädern. Dann kam die Hebamme mit dem Täufling auf einem Dreirad-Tandem und den Schluß bildeten 68 Personen auf Zweirädern. Das Volk stand in Schaaren auf der Straße und jubelte dem Taufzuge Beifall zu. Nach der Taufe fuhr man in derselben Ordnung zum Hause des Herrn Gariglio zurück.

— **Ideengleichheit.** Der Präsident des Gerichtshofes wendet sich an den Angeklagten: „Sie haben den Unglücklichen ermordet, um ihn zu bestehlen?" — „Ja, Herr Präsident." — „Sie hätten sich doch mit dem Diebstahl begnügen können, ohne einen Mord zu begehen." — „Ich hatte dieselbe Idee wie Sie, Herr Präsident, aber der Mensch schrie derart, daß ich ihn umbringen mußte."

— **Stoßseufzer.** Aelteres Fräulein (vor einem Stillleben): „Welche Unordnung!.. Das hat gewiß wieder so ein Junggeselle gemalt!"

— **Gerechte Entrüstung.** Gläubiger (zum Schuldner): „.... Und jetzt wollen Sie gar eine Frau ohne Geld heirathen?!.. Sie sind ja ein ganz böswilliger Schuldner!"

— **Erkannt.** A.: „Lieber Freund, ich habe Dich herausrufen lassen ... ich bin momentan ...!" B.: „Strenge Dich nicht an, ich bin schon seit drei Wochen momentan ...!"

— **Nobel.** Prinzipal (zum Kommis): „Herr Müller, dem Veilchenblüth sei' Sohn hat geheirathet! Telegraphiren Sie meine herzlichsten Glückwünsch' und — setzen Se ihm 's Telegramm auf's Konto!"

— **Gipfel des Protzenthums.** — Kommerzienrath (zu den um seine Tochter anhaltenden Baron): „Nun, und wie viel ...?" — Baron: „Herr Kommerzienrath — ich habe keine Schulden!" — Kommerzienrath: „Bedaure — dann kann ich Ihnen meine Tochter nicht geben!"

— **Zeitgemäß.** Kaufmann: „Ich kenn' mich in meinen Verhältnissen schon gar nicht mehr aus! Muß mich doch 'mal in einem Auskunftsbureau über mich erkundigen!"

MARCHIVUM

Amsterdam, 28. Mai: Der Aesthetiker und Kunsthistoriker Professor Allard Pierson ist heute in Waldhorst bei Zütphen gestorben. Ursprünglich war er Theologe und wirkte als Prediger, schließlich maß er aber dem Gottesdienst nur eine ästhetische Bedeutung bei und gab darum 1865 sein Amt auf. In Heidelberg war er außerordentlicher Professor, in Amsterdam hat er bis vor einem Jahre als einer der beliebtesten Lehrer der Universität Kunst-, Literaturgeschichte und Aesthetik vorgetragen. Seine literarische Thätigkeit war sehr fruchtbar und erstreckte sich über verschiedene Gebiete

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* **Karlsruhe**, 30. Mai In der Kommission zur Berathung des Gesetzentwurfes über Abänderung der Gemeindeordnung erklärte heute Minister Eisenlohr den Antrag der Nationalliberalen, das direkte Wahlrecht auf Gemeinden bis zu 2000 Einwohner auszudehnen, für unannehmbar. Als Grenze für das direkte Wahlrecht betrachte die Regierung die Gemeinden bis zu 1000 Einwohnern. Sei die Kommission der Ansicht, daß etwas zu Stande kommen solle, so rathe er, den Regierungsentwurf anzunehmen. Eine spätere Regierung würde vielleicht kaum einen ähnlichen Entwurf einbringen. In parlamentarischen Kreisen wird diese Aeußerung vielfach dahin interpretirt, daß ein Regierungswechsel im konservativen Sinne nahe bevorstehe. — In der gestrigen Sitzung der Kommission für die kirchenpolitischen Anträge des Centrums erklärte Abgeordneter Fieser nach dem „Bad. Beob.", daß es zum schärfsten Konflikt zwischen der Regierung und seinen politischen Freunden führen müsse, wenn die Regierung Ordensniederlassungen gestatten werde.

* **Karlsruhe**, 30. Mai. In Oberbaldingen, Amt Donaueschingen, hat sich die Frau des Bürgermeisters Glung in grauenhafter Weise das Leben genommen. Sie hieb sich mit einer Axt die linke Hand vollständig ab und schnitt sich alsdann mit einem Rasirmesser den Hals durch. Ein schußbereiter Revolver lag in der Nähe.

* **Baden-Baden**, 30. Mai. Der auch in weiteren Kreisen bekannte Chorregent an der hiesigen katholischen Stiftskirche und Dirigent des Gesangvereins „Hohen-Baden", August Wallmer, ist heute Nachmittag gestorben.

* **Worms**, 30. Mai. Die Stadtverordneten-Versammlung beschloß bei dem Ministerium des Innern zu beantragen, daß die Realschule von dem Gymnasium unter besonderer Direktion getrennt und zu einer Oberrealschule ausgebaut werde und daß dieser die gleichen Berechtigungen zugestanden werden, wie sie diesen Anstalten in allen deutschen Staaten mit Ausnahme von Baden und Bayern zur Zeit bereits zugestanden sind (Berechtigung zum höheren Lehramt, zur höheren Forstkarriere, sowie zu allen technischen Fächern). In Hessen ist Worms die erste Stadt, die mit einem solchen Antrag an die Regierung herantritt.

* **Frankfurt**, 1 Juni. Der frühere Rechtsanwalt Dr. Fritz Friedmann traf gestern hier ein und setzte bald seine „Reise" fort. Friedmann war von zwei Feldgendarmen begleitet und fuhr in einem Abtheil dritter Klasse. Er machte, obwohl seine Gesichtsfarbe etwas bleich war, keineswegs den Eindruck eines gebrochenen Mannes. Er unterhielt sich in ungezwungenster Weise mit seinen Begleitern und konnte sich im Abtheil frei bewegen. Als der Zug abfuhr, zog er die Vorhänge vom Wagen zu und legte sich zum Schlafen nieder.

* **Düsseldorf**, 30. Mai. Heute wurde die feierliche Eröffnung des Rheinhafens unter zahlreicher Betheiligung der Festgäste und umfassender Betheiligung der Bevölkerung bei großer Flaggenparade vieler Dampfer vollzogen. Die Festgesellschaft fuhr auf dem herrlich geschmückten Dampfer Elsa der Düsseldorfer Dampfschifffahrtsgesellschaft, auf dem Oberbürgermeister Lindemann die Behörden, die Presse, die Reeder und die Handelswelt begrüßte und die Förderer des neuen Unternehmens erbat. Nach Abnahme der Flaggenparade durch eine Fahrt längs Düsseldorf thalwärts und nach Wendung bergwärts wurden alle drei Hafenbecken, Industrie-, Holz- und Handelshafen befahren. In letzterm erfolgte die Schlußstelulegung Oberbürgermeister Lindemann brachte das Hoch auf den Kaiser aus. Beigeordneter Marx schilderte in schwungvollen Worten das Ziel und die Bedeutung des großen Werks, das dem Hinterlande der bergischen Mark und dem großen Handelsverkehr dienen solle, dankte den Staatsbehörden für die wohlwollende Förderung und sprach die Hoffnung auf Gewährung der Ausnahmetarife für Seehäfen auch für die Rheinhäfen aus. (Lebhafter Beifall.) Baurath Frings gab eine kurze Darstellung der Hafengeschichte und verlas die Urkunde für den Schlußstein. Hammerschläge vollzogen Ministerialdirektor Schulz vom Arbeitsministerium, Oberpräsident Nasse, Regierungspräsident Freiherr v. Rheinbaben, Oberbürgermeister Lindemann, Beigeordneter Marx, Baurath Frings, Commercienrath Schieß, der Präsident der Düsseldorfer Handelskammer, und andere.

* **Berlin**, 30. Mai. Die Colonialtruppen für Südwestafrika verlassen heute Abend Berlin. Zum Eintritt hatten sich diesmal 3000 Mann gemeldet, von denen jedoch nur ein kleiner Theil genommen werden konnte. Die Truppen hielt man hier ziemlich streng, überflüssiges Geld bekamen sie nicht in die Hände.

* **Berlin**, 31. Mai. Oberst Krosigk, Commandeur des Garde-Füsilier-Regiments, ist zum Commandeur der 28. Brigade (Düsseldorf), Oberst und Flügeladjutant Braunschweig, Commandeur des Königin-Augusta-Regiments, ist zum Commandeur der 57. Brigade (Freiburg), Oberst Woyrsch, Generalstabschef des Gardecorps, ist zum Commandeur des Garde-Füsilier-Regiments, Oberst und Flügeladjutant v. Seckendorff, commandirt bei der Gesandtschaft in Bern, ist zum Commandeur des Königin-Augusta-Regiments ernannt. — Der Reichsanzeiger meldet: „In Britisch-Indien sind nach Verordnungen des General-Gouverneurs vom 19. März bezw. 10. und 22. April d. J. die nachstehenden Waaren in Zukunft vom Eingangszoll befreit: 1. Weihrauch (gummi olibanum); 2. Wasserbehälter; 3. Maschinen und Maschinentheile, welche zur Herstellung von Farbe und Gemischen dienen, die auf Leder, Holz und Metalle applicirt werden."

* **Berlin**, 31. Mai. Privattelegramme aus Moskau besagen: Als die Vertheilung der Speisen und Getränke begann, stürzte sich die aufgeregte Menge, weil die Polizei noch nicht erschienen war, auf die Zelte und Buden und zerstörte Alles. Die Hauptschuld trifft die Beamten, die mit der Vertheilung begannen, ehe die Polizei erschienen, dann den Kopf verloren und von der anstürmenden kolossalen Menschenmenge selbst niedergetreten wurden. Der Oberpolizeimeister versuchte einen Selbstmord. Nach der Katastrophe fand doch die weitere Speisung statt.

* **Hannover**, 31. Mai. (Schöler-prozeß). Um Mitternacht wurde das Urtheil verkündet. Schöler wurde zu einer achtmonatigen Zusatzstrafe verurtheilt, Lutz zu 1000 Mk. Geldstrafe. Die inkriminirten Seiten der Broschüre sind zu vernichten. Den Beleidigten ist das Publikationsrecht im „Reichsanzeiger", in der „Post" und im „Hann. Courier" zugesprochen worden.

* **Thorn**, 31. Mai. Auf dem hiesigen Pionierübungsplatze entzündete sich eine Flattermine von selbst. Hauptmann Adams, Lieutenant Hannemann, Unteroffizier Plater, sämmtlich von der zweiten Kompagnie des zweiten Pionierbataillons, wurden schwer, mehrere Mannschaften leicht verwundet. Alle Verletzten wurden durch die Explosion in die Luft geschleudert.

* **Wien**, 30. Mai. Der heute der in Pest zusammentretenden Delegation unterbreitete gemeinsame Staatsvoranschlag für 1897 weist ein Gesammterforderniß von 160,484,751 Gulden auf, wovon 2,741,283 Gulden aus eigenen Einnahmen gedeckt werden; somit verbleibt ein Reinerforderniß von 157,843,468 Gulden. Nach Abzug der mit 50,537,180 Gulden veranschlagten reinen Zollüberschüsse ergibt sich ein Nettoerforderniß von 107,270,388 Gulden und, nach Abzug von 2 Procent zu Lasten Ungarns als quotenmäßiges Vertheilungserforderniß, 105,124,931 Gulden, wovon auf Oesterreich 73,587,452 und auf Ungarn 31,537,479 Gulden fallen.

* **Paris**, 30. Mai. Die Regierung bringt heute einen Gesetzentwurf ein, durch welchen die bei Madagaskar liegenden Inseln als französische Kolonie erklärt werden.

* **Paris**, 30. Mai. Dr. Fritz Friedmann traf Mittags in Paris. Er wird sofort an die deutsche Grenze, wie verlautet nach Avricourt befördert.

* **Brüssel**, 30. Mai. Das „Journal de Bruxelles" veröffentlicht eine Unterredung, die einer seiner Mitarbeiter mit dem vom Congo zurückgekehrten Vertheidiger Lothaires, De Saegher, gehabt hat. Letzterer behauptet, Stokes sei ein Agent Deutschlands gewesen, habe Truppen unter sich gehabt, die auf deutschem Schutzgebiet bewaffnet und deutsch uniformirt worden seien, habe sogar dutsche Offiziere unter seinem Befehl gehabt. „Wir haben Beweise dafür, daß Stokes, obschon Brite, deutscher Beamter war." Wo er hinkam, hißte er die deutsche Flagge auf. Herr de Saegher erwähnt ferner, daß Stokes einen deutschen Orden besessen und bei seiner Verhaftung 400 Mann unter sich gehabt habe; noch Tags vor der Verhaftung habe er den Arabern 80 deutsche Mausergewehre verkauft, die er von der deutschen Regierung hatte, denn diese habe den alleinigen Waffenvertrieb in Deutsch-Ostafrika. Stokes, der über große Mittel verfügte, habe den Absatz von Waffen zwischen den deutschen Behörden und den Arabern vermittelt, und mit den also gelieferten Waffen hätten die Araber den Congostaat bekämpft. Zweck dieser Unterstützung seien Handelsinteressen gewesen; seitdem die Belgier den arabischen Sklavenjägern scharf zusetzen, sei der Handel zwischen dem Innern und der Ostküste unterbunden, der Verkehr gehe nunmehr nach Westen. Die deutschen Beamten hätten ihre Hoffnungen auf die Herstellung der arabischen Macht gesetzt, um dem Handelsverkehr auszuhelfen. Das alles sei während des Prozesses nachgewiesen [wird wohl heißen müssen: vom Vertheidiger behauptet] worden. Deutschland habe kraft des Rechtes des Stärkern Schadenersatz für Stokes Träger verlangt und erhalten, allein Niemand könne sagen, wohin diese Träger sich verlaufen haben, denn Papiere zum Ausweisen pflegten sie nicht mit sich zu führen. [Die Antwort auf diese leidenschaftlichen Anschuldigungen wird sicherlich bald von zuständiger Seite ergehen.]

* **Rom**, 30. Mai. Die heutige Abstimmung, bei der die Regierung nur drei Stimmen Mehrheit erhielt, bestätigt die schon öfters ausgesprochene Ansicht, daß Rudini auf die Dauer mit der unter Crispi gewählten Kammer nicht regieren kann. Auf die heutige Abstimmung wirkte außer der moralischen Frage wohl auch die von Rudini angekündigte Dezentralisation in der Staatsverwaltung ein, gegen welche der Geschäftsparlamentarismus immer Widerstand erhoben hat. Man spricht auf den Tribünen davon, daß im Herbst Neuwahlen stattfinden sollen.

* **Rom**, 29. Mai. Der Herzog von Sermoneta legte heute der Deputirtenkammer das Uebereinkommen mit der Schweiz über die Simplonbahn vor.

* **Rom**, 30. Mai. (Deputirtenkammer.) Das Haus setzte heute die Berathung des Budgets des Ministerium des Innern fort. Beim Schluß der Generaldebatte wurden zahlreiche Tagesordnungen eingebracht, darunter zwei von Marazzi und Cavallotti, welche die Unregelmäßigkeiten tadeln, die von der auf Anweisung des Ministerpräsidenten di Rudini vorgenommenen Untersuchung über die Verwaltung der Kasse des Ministeriums des Innern zu Tage gefördert wurden. Ministerpräsident di Rudini erklärte, da die politische Frage von selbst aufgetaucht und die moralische Frage wieder erhoben worden sei, könne er die von ihm hierüber wiederholt kundgebenen Anschauungen nicht verleugnen. Seine Absicht gehe nicht dahin, daß die moralische Frage sich in eine Personenfrage verwandele. Sie müsse vielmehr eine Frage der politischen und administrativen Gebahrung bleiben. Er halte es für seine Pflicht, diese Gebahrung durchzuführen, ohne sich darum zu kümmern, wer ihn hierbei unterstützen könne. (Unruhe.) Die Kammer könne sich daher klar aussprechen, und wenn sie wolle, daß der Verwaltung eine neue Richtung gemäß den von ihm, dem Ministerpräsidenten, wiederholt abgegebenen Erklärungen gegeben werde, so werde sie dem Ministerium ihr Votum geben. (Beifall und lebhafte Unruhe.) In diesem Sinne acceptirte er die von Borsarelli eingebrachte einfache Tagesordnung. Eine Reihe von Deputirten von verschiedenen Seiten der Kammer gaben hierauf Erklärungen betreffs ihres Votums ab, indem sie betonten, daß die Tagesordnung Borsarelli die Bedeutung eines Tadels für das frühere Kabinet habe. Der Deputirte Rudini stellte in Abrede, daß die Annahme der Tagesordnung diese Bedeutung habe. Unter großer Bewegung des Hauses nahm Ministerpräsident di Rudini wieder das Wort zu der Erklärung, er wünsche, daß die Kammer sich über eine Richtschnur des Verhaltens der Regierung und nicht über eine Personenfrage aussprechen. (Unterbrechungen.) Er wolle keine Unklarheiten. Die Kammer solle sagen, ob sie wolle, daß das Ministerium auf seinem Posten bleibe oder nicht. (Lärm und Unruhe.) Da in der Versammlung verschiedene politische Strömungen vorhanden seien, sei es natürlich, daß jeder seinem Votum eine besondere Bedeutung unterlege. (Lebhafte Unterbrechungen.) Die Bedeutung aber, welche die Regierung der Abstimmung beilege, sei nur die, zu vernehmen, wie die Kammer zwischen der gegenwärtigen und der früheren Verwaltung urtheile. (Lebhafte Unruhe und Rufe; Gut! Bravo!) Schließlich wurde die von dem Ministerpräsidenten acceptirte einfache Tagesordnung Borsarelli in namentlicher Abstimmung mit 118 gegen 115 Stimmen bei 16 Stimmenthaltungen angenommen.

* **Moskau**, 30. Mai. Nachmittags fand auf dem Chodynsky-felde beim Petrowskypalais die Huldigung des Volkes statt, wobei Gedenkkrüge und andere Gaben vertheilt wurden. Als das Kaiserpaar vom Palais nach dem gegenüberliegenden Pavillon abfuhr, erfolgte der Aufstieg zahlloser Signalballons. Die Geschützbatterie begann ihre Salven und ein mehrtausendstimmiger Chor intonirte: „Gott schütze den Zaren". Als das Kaiserpaar sich auf dem Balkon dem Volke zeigte, erfolgten von Hunderttausenden brausende Hurrahs. Das Kaiserpaar verneigte sich während der ganzen Dauer der Ovation. Die erwähnte Hymne und darauf die Hymne aus dem „Leben für den Zaren" wurden mehrfach wiederholt, immer wieder von Hurrahs begleitet. Der Himmel war fast wolkenlos. Nach Beendigung der Huldigung begab sich das Kaiserpaar nach dem Petrowskypalais, wo es Deputationen verschiedener Moskauer Körperschaften, darunter eine Deputation der deutschen Kolonie, welche eine Adresse überreichte, empfingen. Darauf war in drei gewaltigen Zelten vor dem Palais die Speisung von mehreren Hundert Dorfältesten. Das Kaiserpaar durchschritt alle drei Zelte huldvoll grüßend. Der Kaiser dankte den Dorfältesten für die ausgedrückten Gefühle der Treue. Die Sorge um das Wohl der Bauern sei seinem Herzen ebenso nahe wie seinem Großvater und unvergeßlichen Vater. Die Aeltesten möchten der Worte des Vaters bei dessen Krönung gedenken. Er wolle, daß seine Worte für die Bauern stets eine feste Richtschnur bilden. Möge Gott ihnen stets Gesundheit und Erfolg in der Arbeit und in guten Werken gewähren.

* **Massari**, 29. Mai. Das englische Mittelmeergeschwader, bestehend aus 14 Schiffen, warf gestern vor Terra Nuova Anker. Es wird die italienischen Häfen besuchen.

* **Chambery**, 29. Mai. Heute Morgen fanden die Leichenfeierlichkeiten für den General Menabrea statt, wobei auch militärische Ehren erwiesen wurden. Die französische und die italienische Regierung waren vertreten.

* **Suakin**, 30. Mai. Oberst Egerton ist heute mit 975 Mann indischer Truppen hier angekommen.

* * *

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers.").

Ein furchtbares Unglück in Moskau.

In die Krönungsfeste zu Moskau fällt eine schwere Katastrophe, die viele Hundert blutige Opfer fordert. Am 30. Mai in später Nachtstunde traf aus der russischen Krönungsstadt folgende Depesche bei uns ein:

Moskau, 30. Mai (Abends). Der Minister des Hofes telegraphirte an den „Regierungsboten": Der glänzende Verlauf der Krönungsfeierlichkeiten wurde durch einen traurigen Vorfall getrübt. Lange vor dem Beginn des Volksfestes drängte sich eine Menge von mehreren Hunderttausend Menschen so ungestüm zum Platze der Gabenvertheilung auf dem Chodynskyfelde, daß mit elementarer Gewalt Hunderte Menschen erdrückt wurden. Alsbald war die Ordnung wieder hergestellt. In Folge des ersten Andranges gab es in äußerst schmerzlicher Weise zahlreiche Opfer. Nach den Polizeiberichten wurde bis 4 Uhr Nachmittags 331 Todte und 459 Verwundete festgestellt. Der Kaiser ist tief betrübt und befahl, wie gemeldet, je 1000 Rubel an jede verwaiste Familie zu zahlen und die Begräbnißkosten auf seine Rechnung zu nehmen.

Moskau, 30. Mai. Es wurde amtlich festgestellt, daß die Zahl der Getödteten oder den Verletzungen erlegenen Personen sich auf 1138 beläuft.

In Deutschland wird die Hiobsbotschaft aus Moskau gewiß die innigste Theilnahme hervorrufen für die Opfer des Unglücks und insbesonders auch für das Zarenpaar, dem die Krönungsfeier in so fürchterlicher Weise gestört wurde. Nachstehend veröffentlichen wir die weiter eingetroffenen Depeschen über das große Unglück.

Moskau, 31. Mai. Ueber die Ursache der gestrigen Katastrophe sind verschiedene Versionen verbreitet. Man erzählt, das Unglück sei dadurch herbeigeführt worden, daß die Begleiter der Wagen, auf denen die Gaben nach dem Vertheilungsorte gebracht wurden, auf Bitten der ihnen folgenden, nicht eben zahlreichen Personen, Bündel unter die Menge warfen, obwohl die Vertheilung erst um 11 Uhr Vormittags beginnen sollte. Wie ein Lauffeuer verbreitete sich dann unter den hunderttausenden auf dem Platze lagernden Menschen die Kunde, daß die Vertheilung begonnen habe. Sofort erhoben sich die Massen und stürzten fort in der Richtung auf die Buden, wo die Katastrophe entstand. Ueber die Zahl der Todten sind immer noch die verschiedensten Gerüchte verbreitet, deren Kontrolirung augenblicklich unmöglich ist. Man spricht sogar von 2 bis 3000 Todten. Die Leichen wurden in der Nacht nach dem Wagankow-Kirchhof gebracht, wo sie behufs Feststellung der Personalien durch die Angehörigen der Verunglückten aufgebahrt sind.

* **Moskau**, 31. Mai. Nicht nur aus Moskau, sondern auch aus den umliegenden Dorfschaften strömten bereits vorgestern Abend große Massen auf das Chodynsky-Feld. Gegen 12 Uhr hatten sich bereits gegen 200 000 Personen angesammelt. Die Menge ließ sich wie in einem Lager nieder, zündete Wachtfeuer an und verbrachte die Nacht singend und sich belustigend. Als der Morgen dämmerte strömten immer größere Menschenmassen herbei. Die Menge wuchs von Minute zu Minute und hatte sich gegen 4 Uhr nahezu verdoppelt. Die speciell anläßlich der Krönung gebildete Polizei, welcher die Wache oblag, verlangte Verstärkung durch die ständige Polizei. Infolgedessen trafen gegen 5 Uhr Mannschaften von Kosaken und Polizei ein. Inzwischen hatte die Menge einen bedrohlichen Umfang angenommen und begann gegen die am Rande des Feldes errichteten Schaubuden vorzudringen, in denen die Gaben für das Volk aufgespeichert waren. Die Menge brach gewaltsam in die Buden ein. In der 6. Stunde wurde beschlossen, mit der Vertheilung zu beginnen. Die 100 mit der Vertheilung beauftragten Personen konnten gegenüber der ungestüm andrängenden Menge nicht schnell genug die in Bündeln vereinigten Gaben vertheilen; in den engen Zügen zwischen den Schaubuden entstand ein furchtbares Gedränge, welches unter dem Nachdrängen der nach 100,000 zählenden Menge von Augenblick zu Augenblick wuchs und die bereits gemeldete schreckliche Zahl von Opfern zur Folge hatte. Man hörte herzzerreißendes Schreien und Seufzen, bis es endlich den Kosaken gelang, einen Theil der Menge vom Platze zu drängen. Viele Tausende kehrten schon zeitig von panischem Schrecken ergriffen, in die Straßen der Stadt zurück. Bis zum späten Nachmittag sah man die Wagen der Feuerwehr und Arbeitswagen langsam durch die Straßen der Stadt hin ziehen, welche die Leichen nach den Höfen der Hospitäler und die Kranken nach den Hospitälern brachten. Die Verunglückten sind meistens Frauen, auch zahlreiche Kinder befinden sich darunter. Die Zahl der Schwerverwundeten wird auf 200 geschätzt.

Moskau, 31. Mai. Von den Ausländern, welche anläßlich der Krönungsfeierlichkeiten hierher gereist sind, wurde bei der gestrigen Katastrophe Niemand getödtet oder verwundet.

Moskau, 31. Mai. Auf Wunsch des Kaisers fand heute in der Kirche des Kreml-Palais eine Trauerandacht für die gestern Verunglückten statt, welcher das Kaiserpaar und alle Mitglieder der kaiserlichen Familie beiwohnten.

* **Moskau**, 31. Mai. Zur Feststellung der Ursache der Katastrophe ist eine gerichtliche Untersuchung eingeleitet worden. Die Gerichtsbehörde nahm heute eine Besichtigung des Ortes der Katastrophe vor. Auf dem Wagankow-Kirchhofe liegen 1282 Leichen, mit Tüchern bedeckt, und nur theilweise in Särgen. Der Anblick ist ein wahrhaft furchtbarer. Die Gesichter und Glieder sind so verstümmelt, daß die Einzelnen nur an den Kleidern erkennbar sind, wofern nicht diese ebenfalls völlig zerfetzt sind. Der Kirchhof ist von weinenden Menschengruppen angefüllt, welche ihre Angehörigen suchen; immer weitere Massen bewegen sich zum gleichen Zwecke nach dem Kirchhofe. Die Polizei hält die Ordnung aufrecht. Mehrere Geistliche verrichten Gebete. Von 2 Uhr ab begann die Beerdigung. Nach 3 Uhr erschien Priester Johann von Kronstadt um die Trauernden zu segnen und zu trösten.

Moskau, 31. Mai. Die Katastrophe auf dem Chodynsky-Felde wurde dadurch gefördert, daß die Buden mit Gräben umgeben waren. Die Herandrängenden stürzten in Folge dessen nieder während die Massen unaufhaltsam nachdrängten, alles unter sich zermalmend. Der Druck war ein so gewaltiger, daß die Bretterbuden eingedrückt und die Menschen in dieselben hineingestürzt wurden. Ein Gendarm wurde sammt seinem Pferde zermalmt. Die Verunglückten sind der weit überwiegenden Zahl nach Bauern und Arbeiter; nur vereinzelte Angehörige anderer Klassen befinden sich unter ihnen.

Moskau, 31. Mai. Das Kaiserpaar besuchte heute die Krankenhäuser, in denen die Schwerverwundeten untergebracht sind. Sowohl der Kaiser wie die Kaiserin richteten an die Darniederliegenden warme Worte des Mitgefühls und des Trostes.

---

* **München**, 31. Mai. In der Nähe der Vorstadt Schwabing wurde gestern Abend ein Krämer von 2 Personen erstochen und beraubt. Die Mörder sind verhaftet und der That geständig.

* **Nürnberg**, 31. Mai. Heute tagte hier die 6. Hauptversammlung des Vereins für Hebung der Fluß- und Kanalschifffahrt im Königreich Bayern. Erschienen waren zahlreich Vertreter von Städten und Vereinen Bayerns, Württembergs, Badens und Preußens, der Vorsitzende des Centralvereins für Hebung der Fluß- und Kanalschifffahrt, Geheimrath Wittich-Charlottenburg, und als Vertreter der bayrischen Regierung die Regierungsräthe Reverdy und St. George-Ansbach. Bürgermeister Dr. v. Schuh als Vorsitzender des Vereins brachte auf den Prinzregenten Luitpold und den Protektor des Vereins, Prinzen Ludwig, ein Hoch aus. Nach Besprechung einer Reihe wasserbau-technischer und wirthschaftlicher Fragen wurde alsdann der bisherige Ausschuß wiedergewählt. Zum Orte der nächsten Hauptversammlung wurde Passau gewählt.

* **Landshut**, 31. Mai. In dem Prozeß gegen die Hollerbauer Räuberbande Leidig und Genossen fällte das Landgericht in der gestrigen Sitzung folgendes Urtheil: Der Räbelsführer Leidig, welcher bereits zu lebenslänglichem Zuchthaus verurtheilt ist, erhält 6 Jahre Zuchthaus, Semmelmann 10 Jahre Zuchthaus, Bachmeier 3 Jahre Zuchthaus, Lindeisen 1½ Jahre Zuchthaus, dessen Frau 5 Monate Gefängniß und die Geliebte des Leidig 9 Monate Gefängniß. Schneider Heidenkampf und dessen Frau wurden wegen Hehlerei zu 6 bezw. 8½ Monaten Gefängniß verurtheilt.

* **Berlin**, 31. Mai. Das „Reichsgesetzblatt" vom 30. Mai veröffentlicht die vom Kaiser am 27. Mai vollzogenen Gesetze betr. die Zuckersteuer, den unlauteren Wettbewerb und die Tarifsestsetzung für den Kaiser-Wilhelm-Kanal.

* **Suakin**, 1. Juni. Heute sind hier weitere Kontingente indischer Truppen eingetroffen.

* **Canea**, 1. Juni. Die türkischen Truppen kehrten nach dem Einrücken in Vamos mit der Besatzung nach Kalivia zurück. Die Stadt ist ruhig, obwohl die Bewegung der Bevölkerung noch fortdauert.

Die Fabrikate der Firma Otto Herz & Cie., Schuhfabrik Frankfurt a. M., übertreffen die beste Maaßarbeit in Bezug auf Haltbarkeit und Eleganz und sind nur Weniges theurer als andere minder gute Waare. Für Mannheim und Ludwigshafen Alleinverkauf bei Georg Hartmann, Schuhgeschäft E 4, 6, am Fruchtmarkt untere Ecke (Telephon 448.) 66988

MARCHIVUM

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Amtliche Anzeigen

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

Mit Giltigkeit vom 15. Juni l. Js. tritt zum Tarif für den direkten Güterverkehr zwischen den Stationen der Badischen Staatseisenbahnen und den Badischen Nebenbahnen im Privatbetrieb vom 1. Juni 1895 der 1. Nachtrag in Kraft. Derselbe enthält Entfernungen und Frachtsätze für die Nebenbahn Bruchsal-Odenheim-Menzingen und die Bühlerthalbahn, welch' letztere erst am Tage der Betriebseröffnung in Kraft treten, sowie Aenderungen und Ergänzungen des Haupttarifs. Nähere Auskunft ertheilen die Güterabfertigungsstellen, von welchen der Nachtrag auch unentgeltlich bezogen werden kann. 10589

Karlsruhe, den 27. Mai 1896.

Generaldirektion.

Fahrniß-Versteigerung.

Aus dem Nachlaß des Nicolaus Honig werden 10592

Dienstag, den 2. Juni a. c., Nachmittags ½3 Uhr

in **R 1 Nr. 14**, 1 Bett, 1 Mannsanzug, ältere Kleider u. Wäsche, 1 silb. Taschenuhr, allerlei Hausrath in einer Parthie, gegen baare Zahlung versteigert.

A. Gros,
Waisenrichter.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, den 2. Juni d. J., Nachmittags 2 Uhr

werde ich im Pfandlokale Q 4, 5: 1 Büffet aus Eichenholz, 1 Consol mit Spiegel, 1 Divan, 1 Schreibtisch, 1 Pianino, 1 Vertikow, 1 Victoriawagen, 1 Wand- und 1 Taschenuhr, 1 ein- und 1 zweithüriger Kleiderkasten, 1 Chiffonier, 1 Waschkommode mit Marmorplatte, 1 Sopha, 1 Wandschränkchen, 1 Kinderbettlade mit Matratze, Tische, Stühle, Spiegel, Bilder, versch. Glas- und Porzellangeschirr, 1 großes Weinfaß und sonst Verschiedenes gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern. 10595

Mannheim, 30. Mai 1896.

Tröndle,
Gerichtsvollzieher, Q 4, 20/21.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, den 2. Juni 1896, Nachm. 2 Uhr

versteigere ich im Pfandlokal Q 4, 5 dahier gegen Baarzahlung 1 Commode, 1 Nähtisch und Spiegel, 2 Rauchtische mit Service, 1 Amerikanerstuhl, versch. Ballen Kleiderstoffe und Tuch, 2 Regulateur, 1 Kleiderschrank, 2 Pfeilercommode, 1 Waschkommode, 2 Sofa, 1 Commode, Bilder, 2 ovale Tische, 1 Spiegel in Goldrahmen, 2 Tischchen, 1 Nähmaschine, 1 Lehnsessel, versch. Haushaltungsgegenstände, Canarienvögel und Käfige, 1 Hobelbank, 1 Taschenuhr. 10605

Mannheim, 31. Mai 1896.

Lebkuchen,
Gerichtsvollzieher, 1. Querstr. 2.

Freiwillige Versteigerung.

Dienstag, den 2. Juni 1896, Nachm. 2 Uhr

versteigere ich im Auftrage im Pfandlokal Q 4, 5 dahier gegen Baarzahlung 10606

4 Polsterstühle und 1 Fauteuil, 1 Divan mit 2 Kissen, 1 ovaler Tisch, 1 ovaler Spiegel in Goldrahmen, 1 Weißzeugschränkchen, 1 Stehpult und 1 Küchenschrank.

Mannheim, 31. Mai 1896.

Lebkuchen,
Gerichtsvollzieher, 1. Querstr. 2.

II. Versteigerung.
Bekanntmachung.

Mittwoch, 10. Juni l. Js., Nachmittags 2 Uhr

in dem Rathhause zu Feudenheim werden auf Antrag der Betheiligten und mit obervormundschaftlicher Genehmigung des zur Verlassenschaftsmasse der **Landwirth Konrad Gumbel Wittwe von hier** gehörige Wohnhaus einer nochmaligen Versteigerung ausgesetzt, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis auch nicht geboten wird. 10588

Beschreibung des Wohnhauses.

Haus Nr. 595. Ein einstöckiges Wohnhaus mit Scheuer, Stallung, sowie Balkenkeller, Schweineställen und Schuppen nebst Lgb. Nr. 167, 16 Ar 32 qm. Hofreithe, Hausgarten und Sandgrube, an der Heckenwegstraße gelegen. Tax 4800 M.

Viertausend achthundert Mark.

Feudenheim, 22. Mai 1896.

Das Bürgermeisteramt:
Bohrmann.

Zwangs-Versteigerung

Dienstag, den 2. Juni 1896, Nachmittags 2 Uhr

versteigere ich im Pfandlocal Q 4, 5 hier öffentlich im Vollstreckungsweg gegen Baarzahlung:

600 Stück Cigarren, 1 Vertikow, 1 Sopha, 2 Grabsteine, und ein Kassenschrank. 10594

Mannheim, den 28. Mai 1896.

Maas,
Gerichtsvollzieher, C 1, 15.

Versteigerung.

Mittwoch, den 3. Juni, Mittags 3 Uhr werden in der Actienbrauerei-Wirthschaft in Eflingen **ca. 18 ha Blauklee**, 1 Schur, von dem Gräflichen Remanit Neckarhausen versteigert. Die Feldhüter Hirn und Jung in Edingen ertheilen nähere Auskunft. 10596

Auszug aus den Standesregistern der Stadt Ludwigshafen.

Mai. **Verkündete.**

20. Heh. Huber, F.-A. u. Karol. Schmalenberger.
20. Phil. Brand, Eisendreher u. Maria Lamm.
20. Friedr. Leipold, Bahnwart u. Philippina Gruber.
21. Jak. Schindler, Monteur u. Anna Schuhmacher.
26. Dr. Joh. Christ. Gottl. Knoop, prakt. Arzt u. Kath. Magd. Waldkirch.
26. Emil Heinemann, Bildhauer u. Emma Karol. Würzburger.
26. Peter Rüttger, Bauführer u. Paulina Dech.
26. Heinrich Kunz, Färber u. Louise Geß.
27. Herm. Söhnle, Schreiner u. Sofia Knobloch.
27. Jak. Wörner, Zimmermann u. Barbara Pfister.
27. Jos. Münzer, Schreiner u. Maria Frizinger.
28. Karl Jak. Dietrich, Kaufmann u. Anna Grimm.
28. Mathias Deuter, Friseur u. Anna Marg. Jost.

Mai **Getraute.**

23. Joh. Gg. Geiger, Tüncher m. Elisab. Barle.
23. Jak. Hettinger, Hafenaufseher m. Elisab. Heim.
23. Friedr. Wärthesheimer, F.-A. m. Kath. Franz. Heene.
23. Joh. Pottier, F.-A. m. Ernestine Reichert.
23. Adam Wolf, Schuhmacher m. Christina Siegel.
23. Ludw. Kronenberger, Mechaniker m. Kath. Elis. Guthmann.
23. Friedr. Kuhn, F.-A. m. Elisab. Voll.
23. Joh. Wilh. Dietz, Schlosser m. Elisab. Deubel.
23. Jak. Litschinger, Feilenhauer m. Kath. Specht.
23. Ferd. Engler, Masch.-Führer m. Philippina Weiß.
23. Franz Laforce, Schreiner m. Kath. Anna Maria Bauni.
23. Joh. Valent. Schäfer, Schneider m. Franziska Kuhn.
23. Gg. Wickert, Tagner m. Elisab. Fuchs.
23. Phil. Koch, Mediz.-Droguist m. Sofia Kehler.
26. Christ. Adolf Lodde, Kaufmann m. Sofia Schmolze.
28. Friedr. Phil. Ackermann, Schmied m. Susanna Klingelberger.

Mai. **Geborene.**

18. Kurt Wilhelm, S. v. Jak. Gerhard, F.-Aufseher.
20. Maria Josefina, T. v. Ludw. Aug. Schmidt, Kaufmann.
19. Barbara, T. v. Johann Brand, Spengler.
22. Kath. Margaretha, T. v. Jos. Zettler, F.-A.
16. Hedwig, T. v. Phil. Kunzelmann, F.-A.
16. Johanna Adelgunde, T. v. Gust. Biersdorf, Lokomotivführer.
22. Crescentia, T. v. Anton Stengel, F.-A.
17. Josef, S. v. Jakob Schiestel, F.-Aufseher.
21. Elisabetha, T. v. Heinr. Stahl, Schlosser.
20. Frieda Franziska, T. v. Phil. Nippel, Lokomot.-Heizer.
22. Karl, S. v. Karl May, Schmied.
25. Kath. Maria, T. v. Josef Leidner, Postadjunkt.
23. August, S. v. Fritz Jos. Waldmann, Küfer.
23. Ernst, S. v. Jak. Drehner, F.-A.
25. Heinrich.
22. Karl Ludwig, S. v. Joh. Bohn, Eisenbahnbediensteter.
24. Wilhelm, S. v. Heinr. Arnold, F.-A.
21. Friedrich.
21. Konrad, S. v. Kaspar Wagner, kgl. Hauptzollamtsoffizial.
23. Friederika Paulina, T. v. Dr. Joh. Theodor Bucherer, Chemiker.
25. Paul Jakob.
25. Bernhard, S. v. Bernh. Rühl, Masch.-Heizer.
27. Anna Bertha, T. v. Jos. Ludw. Bodenhauer, Monteur.
28. Christian, S. v. Bernh. Schreiner, Zimmermann.
26. Helena, T. v. Joh. Bayler, F.-A.
24. Josef, S. v. Andr. Weber, F.-A.

Mai. **Gestorbene.**

21. Joh. Bitlinger, 68 J. a., pens. Bahnwart.
21. Johanna Sofia Meyer, 83 J. a., Wwe. v. Joh. Gottfr. Prehl, F.-A.
23. Florentine Baumann, 32 J. a., Ehefr. v. Jos. Friedrich, F.-A.
23. Crescentia, 18 St. a., T. v. Anton Stengel, F.-A.
23. Elisabetha, 3 M. 8 T. a., T. v. Peter Moser, Schuhmacher.
23. Kurt Wilh., 5 T. a., S. v. Jak. Gerhard, F.-Aufseher.
25. Georg Trumpfheller, 68 J. a., Schlosser.
26. Wilhelm Keller, 32 J. a., Schreiner.
26. Regina Ritscher, 35 J. a., Ehefr. v. Jos. Leidner, Postadjunkt.
25. Philippina, 2 J. a., T. v. Georg Nikol. Lill, Maurer.
27. Joh. Phil. Deß, 21 J. a., led. Militärpensionist.
26. Peter Jakob Kunz, 61 J. a., F.-A.
27. Anton Sprob, 28 J. 5 M. a., Installateur.
27. Johann Emig, 36 J. 3 M. a., Steinhauer.

I. Steigerungs-Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung wird am 9991

Dienstag, 2. Juni ds. Js., Nachmittags 2 Uhr

im Rathhause dahier, die nachverzeichnete Liegenschaft der Geometer Karl Zwengarth Eheleute von hier öffentlich versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis geboten wird.

Beschreibung der Liegenschaft.

Das Anwesen Lit. H 2 Nr. 11 dahier im Maßgehalte von 3 Ar 15 qm. neben Ludwig Oppenheimer und Heinrich Brohm, mit einem dreistöckigen Wohnhause mit Keller und Dachzimmern, 3stöckigem Seitenbau und zwei zweistöckigen Seitenbauten, geschätzt zu 70000 M. Siebzigtausend Mark.

Mannheim, 19. Mai 1896.

Großh. Notar:
Herrmann.

Ein älter Cacao ist zu 60% unverdaulich! **Timpes Nährcacao,** der beste Ersatz des Kaffee für Nervöse, nährt wie Ei, schmeckt köstlich, ist billiger als alles Aehnliche! Pak. 50 u. 85 Pf. bei: Mohren-Apotheke, Kronen-Apotheke, Loewen-Apotheke, Schwan-Apoth., Wilh. Kern, Louis Lochert, Anton Grillmayer, Lud. Thiele, Drog. 6166

Nachhülfe-Unterricht

in Latein, Französisch, Rechnen, deutscher Sprachlehre ic., besonders für jüngere, etwas geistig zurückgebliebene, schwach beanlagte Schüler, bei denen es meistens auch an gutem Willen fehlt, wird von einem jungen, energischen Manne unter strenger, aber gerechter Aufsicht ertheilt. Zeugnisse von gutem Erfolge liegen zur Einsicht auf. Näheres Kaiserring 28, 1 Tr. 6274

Es wird fortwährend zum

Waschen und Bügeln

angenommen und prompt und billig besorgt. 33883

Q 5, 19, parterre.

Große Vorhänge werden gewaschen u. gebügelt bei billigster Berechnung.

Wer hilft mir

aus der Noth, postlagernd 10602 **Lotte 100.**

Obsthalle Thomae.

Frische Trauben
Ananas-Erdbeeren
Walderdbeeren
Waldmeister
für Bowlen 10613
Frische Apricosen
Herzkirschen
Frische Tomaten
Tafeläpfel
Spargel-Versandt.

Neue **Sommer-Maltakartoffel** per Pfd. 12 Pf.

neue Matjes-Häringe empfiehlt billigst 10623

Georg Dietz,
Telephon 559. a. Markt.

Oder-Krebse 10624

von heute ab täglich Sendungen.

Alfred Urabowski
D 2, 1, Telephon 488.

Wein!

Werthen Bekannten, sowie der verehrl. Nachbarschaft zeige hierdurch ergebenst an, daß ich jetzt **prima reinen Pfälzer Wein** über die Straße zu **15 Pfg.** d. Viertelliter u. zu **55 Pfg.** und aufwärts d. Liter verkaufe und empfehle mich hierin bestens.

Friedr. Steinbach.
10169 25 Mittelstr. 25.

Tüchtige 10586

Fahrrad-Reparateure

finden dauernde Beschäftigung bei **J. Wahl & Cie., Q 7, 6.**

Wäsche zum Waschen und Bügeln wird angen. Hemden 20 Pfg., Kragen 5 Pfg., glatte Wäsche zum billigsten Preis. Auch können Mädchen u. Frauen das Bügeln in 1 Monat gründlich erlernen. K 4, 2, 3. St. 10613

Eine kleine Familie nimmt ein **Kind** in Pflege. 10452
Zu erfragen in der Exped.

Pianinos, Flügel, Tafelklaviere werden gründlich unter Garantie reparirt und besitzt von 7040
J. Hofmann, M 4, 9,
Claviermacher und Stimmer.

Aufforderung.

Anläßlich des Besuches der beiden Hohen Kammern der Landstände

in Mannheim am

Dienstag, den 2. Juni ds. Js.,

bitten wird die Einwohnerschaft sowie die verehrlichen Reichs- und Staatsbehörden ergebenst, zu Ehren unserer Ehrengäste die Häuser gefälligst beflaggen zu wollen.

Mannheim, den 28. Mai 1896.

Der Stadtrath:
Beck. 10510

Gabelsberger Stenografenverein Mannheim Gegründet 1874

Sonntag, 7. Juni d. J.

Familien-Ausflug

nach **Bensheim-Auerbach.** Abfahrt Morgens 9,14 Uhr. Wir bitten um zahlreiche Betheiligung und möglichste Einhaltung des in unserem Rundschreiben angegebenen Anmeldungstermins. 10539

Das Comité.

Internationale Transporte

Schenker & Co., Mannheim

neben dem Electricitätswerk.

Haupt-Niederlassung: WIEN I., Neuthorgasse 17.

Agentur der 66

Französischen Ostbahn | Great Eastern Railway
Paris-Lyon-Mittelmeer-Bahn. Orleansbahn.

General-Agentur der königl. Bayer. Staatseisenbahnen und der Orientalischen Eisenbahnen.

General-Agentur für Oesterreich-Ungarn der Gesellschaft für den Betrieb der Niederl. Staatseisenbahnen.

General-Agentur für die Compagnie Générale Transatlantique | Compagnie des Messageries Maritimes.

General-Vertretung des Oesterreichischen Lloyd und der Compagnie française du Télégraphie Paris-New-York (P Q) (French Atlantic Cable Co.)

FILIALEN:

Antwerpen, Belgrad, Budapest, Bucarest, Bregenz, Constantinopel, Bodenbach, Eger, Fiume, Hamburg, Hof, London E. C., Lindau i. B., Mannheim, München, Nürnberg, Passau, Prag, Philippopel, Rotterdam, Salonichi, Sofia, Schönpriessen, Steinschönau, Tetschen a. E. Compteir Général de Transit in Belfort, Petit-Croix, Montreux-Vieux und Marseille.

Reise-Bureaux:

Wien I., Schottenring 3. München, Promenadeplatz 5.

Elektrizitäts-Aktien-Gesellschaft vorm. Schuckert & Co.,

Zweigniederlassung Mannheim.

Elektrische Beleuchtungs-Anlagen.
Bau elektr. Zentralen, elektr. Strassenbahnen.

Arbeitsübertragungen.

Galvanoplastische u. elektrolytische Einrichtungen. Reichhaltiges Lager sämmtl. Materialien für elektr. Einrichtungen und deren Betrieb.

Verzeichnisse ausgeführter Anlagen, generelle Kosten-Anschläge und Betriebskosten-Berechnungen gratis. 69

Ingenieure u. Monteure jederzeit zur Verfügung.

Mannheimer Parkgesellschaft.

Dienstag, den 2. Juni, Abends 8–11 Uhr

zu Ehren des hohen Besuchs der Vertreter der Großherzoglichen Regierung und der Mitglieder der beiden Kammern der Stände-Versammlung

Grosses Concert

der hiesigen Grenadier-Kapelle.
Direction: Herr Kapellmeister M. Vollmer.

Italienische Nacht. Beleuchtung der Parkanlagen.

Entree 50 Pfg. Kinder 20 Pfg. Abonnenten frei.
Ohne Karte hat Niemand Zutritt.

10583 **Der Vorstand.**

Jacob Geber, Mannheim, P 5, 1

Großh. Bad. Hoflieferant

empfiehlt 8760

feuer- u. diebessichere Geldschränke, Stahlpanzer-Kassen- u. Gewölbe, Einrichtung von Depot-Kassetten (Safes)

anerkannt bestes Fabrikat.

Ohne Concurrenz: Specialität Schiffsflaggen.

Fertige Flaggen in allen Landesfarben, mit & ohne Wappen, in Wolle & Baumwolle nebst Stangen & Spiessen liefert complett

J. Gross Nachfl.

Mannheim.

Alleinverkauf für die Fabrikate der Anhalter Flaggenfabrik.

Grosses Lager aller Farben in Flaggenstoffen zu Decorationen. 66416

Unser Bureau befindet sich von heute an:

Lit. C 2, 23.

Marx & Goldschmidt,
Bankgeschäft.

10501

Mannheimer Actienbrauerei.

Eine **außerordentliche**

General-Versammlung

findet 10620

Dienstag, 23. Juni d. J., Nachmittags 5 Uhr

in dem Nebenzimmer der Restauration zum **„Loewenkeller"** hier, B 6, 30/31 statt.

Tagesordnung:

1. Antrag des Aufsichtsrathes zur Vornahme von Neu- und Umbauten.
2. Beschaffung der dazu nöthigen Mittel.
3. Neuwahl eines Aufsichtsrathsmitgliedes an Stelle des verstorbenen Herrn Emil Kahn.

Die Herren Actionäre werden hierzu eingeladen und ersucht, ihre Actien längstens bis zum 22. Juni d. Js. auf unserem Comptoir vorzulegen, wogegen denselben die Stimmkarte behändigt wird.

Mannheim, den 30. Mai 1896.

Der Aufsichtsrath der Mannheimer Actienbrauerei
Theodor Küpper.
Vorsitzender.

Actien-Gesellschaft für Chemische Industrie

Mannheim.

Laut Beschluß der heutigen Generalversammlung unserer Actionäre beträgt die Dividende für das Geschäftsjahr 1895

8% = M. 80.— per Actie,

welche gegen Einlieferung des Dividendenscheines No. 9,

und

M. 11.— per Genußschein,

welche gegen Einlieferung des Coupons No. 1

von heute ab

in Mannheim bei unserer Gesellschaftskasse,
„ „ „ der Oberrheinischen Bank
„ „ „ „ Mannheimer Bank,
„ Berlin „ „ Deutschen Bank,
„ „ „ den Herren Steinfeck & Co.,
„ Frankfurt „ der Frankf. Filiale der Deutschen Bank,
„ Köln „ dem A. Schaaffhausen'schen Bankverein,
„ Stuttgart „ den Herren G. H. Keller's Söhne

zur Auszahlung gelangen. 10622

Mannheim, den 30. Mai 1896.

Der Vorstand.

Actien-Gesellschaft für Chemische Industrie,

Mannheim.

Unsere heutige General-Versammlung hat die Erhöhung des Actien-Capitals auf **M. 2000000.—** durch Ausgabe von 500 neuen Actien à M. 1000.— beschlossen.

Diese 500 neuen Actien participiren voll an der Dividende per 1896.

Die alten Actionäre haben auf die neuen Actien ein Bezugsrecht in der Weise, daß auf je **3** alte Actien eine neue zum Curse von 120%, zuzüglich 4% Stückzinsen vom 31. Dezember 1895 bezogen werden kann.

Actionäre, welche von ihrem Bezugsrecht Gebrauch machen wollen, belieben dies unter Einreichung ihrer alten Actien bis **15. Juni d. J.** einschließlich

in Mannheim bei unserer Gesellschaftskasse,
„ „ „ der Oberrheinischen Bank,
„ „ „ „ Mannheimer Bank,
„ Berlin „ „ Deutschen Bank,
„ „ „ den Herren Steinfeck & Co.,
„ Frankfurt a. M. bei der Frankfurter Filiale der Deutschen Bank,
„ Cöln bei dem A. Schaaffhausen'schen Bankverein,
„ Stuttgart bei den Herren G. H. Keller's Söhne

anzumelden.

Die alten Actien werden, mit entsprechendem Stempelaufdruck versehen, sofort zurückgegeben.

Für die neuen Actien ist Vollzahlung bis spätestens 30. Juni d. J. zu leisten. 10628

Mannheim, den 30. Mai 1896.

Actien-Gesellschaft für Chemische Industrie.
Der Aufsichtsrath: **Hirth.**

Pfälzische Bank, Mannheim.

Centrale: **Ludwigshafen a. Rh.** Niederlassungen in **Frankfurt a. M., Neustadt a. H., Worms, Kaiserslautern, Pirmasens, Dürkheim, Osthofen;** Kommanditen in **Berlin** und **Zweibrücken.**

Vollbezahltes Actien Capital: Mk. 20 Millionen.
Reserven: Mk. $3\frac{1}{2}$ Millionen.

Wir beehren uns hiermit anzuzeigen, daß wir in einem gepanzerten Gewölbe eine 9644

Kassenschrank-Anlage (Safe)

eingerichtet haben, deren **zahlreiche Tresorfächer** wir für die vorübergehende oder dauernde Aufbewahrung von Werthpapieren und Werthsachen unter **eigenem Verschluß der Miether,** hiermit zur Benutzung stellen. Der **Miethpreis** beträgt je nach Größe der Abtheilung M. 15.—, M. 20.—, M. 25.— und M. 35.— pro Jahr.

Wir empfehlen ferner unsere **feuersicheren Gewölbe** für Aufbewahrung **offener und geschlossener Depots,** sowie unsere Dienste für die Ausstellung von **Reisegeldbriefen, Checks und Wechseln** auf alle Länder.

Für **Spar- und Depositen-Einlagen** vergüten wir an Zinsen

$3\frac{1}{2}$% p. a.	auf	jährliche	Kündig. f. Beträge v. mindestens	M. 1000.—
$3\frac{1}{4}$%	„	„ halbjährl.	„	500.—
3%	„	„ viertelj.	„	500.—
$2\frac{1}{2}$%	„	„ monatl.	„	100.—
2%	„	„ ohne	„	50.—

Die Direction.

Mineralwasser-Fabrik

Gebr. Schäfer, Mannheim, U 1, 16

empfiehlt:

Sodawasser, Syphons, Brauselimonaden in stets frischer Füllung zu Concurrenzpreisen. 9962

Sängerbund.

Donnerstag, den 4. Juni 1896

Familien-Ausflug nach Schwetzingen.

Näheres durch Rundschreiben. 10574

Der Vorstand.

„Liederhalle".

Donnerstag, den 4. Juni

Herren-Ausflug

nach **Bensheim, Knoden, Lindenfels.** 10616

Abfahrt 6 Uhr 17 Morgens. Zusammenkunft am Hauptbahnhof. Zahlreiche Betheiligung erwartet

Der Vorstand.

Konsum-Verein Pforzheim

(e. G. m. b. H.)

Wir suchen eine verantwortliche **Ladenhalterin** für unser **Haupt-Geschäft, Reuchlinstraße 7,** welche eine **Kaution von Mk. 2000.—** zu stellen vermag und bis **1. August** antreten könnte. Alleinstehende Damen, welche im Spezereigeschäft bewandert sind, wollen **innerhalb 14 Tagen selbstgeschriebene** Offerten bei Herrn Direktor **E. Hischmann, Bleichstraße 29,** einreichen, woselbst auch die näheren Bedingungen zu erfahren sind. 10600

Der Vorstand.

Titisee Station d. Eisenb. Schwarzwald-Hôtel u. Pension.

Neues, vorzüglich eingerichtetes Haus in bevorzugter Lage am See, 2 Min. vom Bahnhof; 72 Fremdenzimmer u. Salons, elegante Säle, gedeckte Veranda, grosse Garten- und Parkanlagen, schattige Terrasse mit herrlicher Aussicht auf den See. Gelegenheit zu Gondelfahrten u. Fischfang. **Bäder im See u. im Hause.** Bei längerem Aufenthalt Pension zu mässigen Preisen. Prospect auf Verlangen vom Eigenthümer.

9629 **Friedrich Jaeger.**

Zur Aufklärung.

Noch immer begegnet man der irrthümlichen Meinung, daß ein **Motten-Vertilgungsmittel,** um wirklich wirksam zu sein, einen unerträglichen Geruch verbreiten müsse. Ja, der Geruch tödtet die Motten nicht, er betäubt sie nur, und nach Verflüchtigung des Mittels leben die Thiere ruhig wieder auf. Die Substanzen, welche meiner **Motten-Vertilgungs-Essenz** ihre seit Jahren erprobte Wirksamkeit sichern, dafür nicht auf dem Geruche, aber sie verhütet trotzdem jeden Mottenschaden, wofür ich stets bei **richtiger und doch so überaus einfacher Anwendung volle Garantie zu übernehmen bereit bin!** Zu beziehen ist die Mottenessenz durch die Königl. Hofl. **J. F. Schwarzlose Söhne, Berlin SW., Markgrafenstr. 29,** in Fl. à 50 Pf., 1 Mk., ½ Ltr. 2.75 Mk. 6374

J. Wickersheimer, Präparator der Kgl. Universität in Berlin.

Allein-Verkauf für **Mannheim,** E 3, 15 bei **Emil Schröder,** neben der Pfälzer Bank.

Alleinverkauf

und Fabrik-Niederlage

von der 7512

Ersten Delmenhorster

Linoleum-Fabrik

gegründet 1883.

Linoleum, einfarbig, bedruckt mit Parquet- und Teppich-Muster, Granit, Patent-Ader-Granit u. Inlaid mit durchgehenden Farben.

Läufer in allen Breiten u. **Vorlagen** in allen Grössen,

zu den von der Fabrik festgesetzten Preisen.

Alleinfabrikation von Patent-Inlaid u. Ader-Granit.

Bei Abnahme ganzer Rollen u. bei Neubauten Engros-Preise.

Albert Ciolina,

Kaufhaus. Kaufhaus.

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater in Mannheim.

Montag, den 1. Juni 1896

92. Vorstellung im Abonnement A.

Neu einstudirt:

Rosenkranz und Güldenstern.

Lustspiel in 4 Aufzügen von Michael Klapp.

Regisseur: Herr Hecht.

Fürst Albert von Liebenstein	Herr Neumann.
Graf Ernst, sein Sohn	Herr Kökert.
Baron Rosenkranz	Herr Blankenstein.
Gräfin Kienhorn	Frau Jacobi.
Clarisse, deren Tochter	Frl. Kaden.
Obersanitätsrath von Düring	Herr Tietsch.
Vilma, seine Enkelin	Frl. Wittels.
Baron Schallenberg	Herr Weger.
Justus Schmählich, Rittergutsbesitzer	Herr Hecht.
Anton Sanftleben	Herr Jacobi.
Ernst, sein Sohn	Herr Löich.
Ein Engländer	Herr Schreiner.
Schleich, Secretär des Fürsten	Herr Bauer.
Charles, Oberkellner	Herr Eichrodt.
Gertrude, Stubenmädchen	Frau De Lank.
Ein Kellner	Herr Peters.

Hotelgäste. Kellner.

Der erste Akt spielt auf dem Landgute des Fürsten Liebenstein; zweiter, dritter und vierter Akt spielen am Vierwaldstätter See. Zeit: Gegenwart.

Kassenöffn. ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende ½10 Uhr.

Nach dem zweiten Aufzuge findet eine größere Pause statt.

Gewöhnliche Preise.

Dienstag, 2. Juni. 93. Vorstellung im Abonnement A.

Pagliacci (Dorfcomödianten).

Drama in 2 Aufzügen und einem Prolog. Dichtung und Musik von R. Leoncavallo. Deutsch von Ludwig Hartmann.

Hierauf:

Phantasieen im Bremer Rathskeller.

Phantastisches Tanzbild in einem Aufzuge frei nach W. Hauff von Emil Graeb. Musik von Carl Steinmann.

Anfang 7 Uhr.

Zur Aufklärung

beehren wir uns den verehrl. Sportsfreunden folgenden Bericht des Herrn Lenz zu veröffentlichen.

Hess-Fahrrad-Werke:

Carl & Theodor Hess.

Herrn Karl & Theodor Hess, hier.

Soeben erfuhr ich aus einer Berichtigung des **Fahrradhändlers Schmidt** Hier, G 3, 11, daß derselbe dem Publikum bekannt gibt, ein seit Kurzem gefahrenes neues Heßrad 2 mit der Fahrradnummer 357 sei auf glatter Fahrt am Wasserthurm zusammengebrochen und sehe ich mich zur Aufklärung des Publikums veranlaßt, Ihnen über die Ursache des Unfalles, welcher, nebenbei bemerkt, ohne jede Verletzung meiner Person geschah, den wahren Thatbestand zur Kenntniß zu bringen.

Bei meiner am Pfingstmontag unternommenen Radtour nach Kaiserslautern kam ich in der Dunkelheit durch Unvorsichtigkeit 3 mal zu **starkem Falle,** wobei das Rad **starke Beschädigung** an der Vorderradgabel erlitt. Trotzdem ich merkte, daß meine Steuerung durch einen starken **Anprall** los war, konnte ich meine Heimfahrt weitersetzen. Als ich am darauffolgenden Tage zu Ihrem Herrn Carl Heß kam, bat er mich, mein Rad dazulassen, um es genau nachzusehen; da ich jedoch mein Rad nothwendig zu Geschäftszwecken brauchte, fuhr ich darauf weiter, ohne mich darum zu kümmern, daß die Gabel immer etwas vibrirte. Als ich gestern Abend am Wasserthurm trainirte, löste sich die Gabel, welche durch meine früheren Stürze schon fast los war, am Gabelrohr ab, wodurch ich zum Sturze kam. Ich muß Ihnen jedoch offen gestehen, daß ich **Ihnen keinerlei Schuld** bezüglich **Material und Stabilität** geben kann, da ich jetzt mein Rad schon 3 Monate stark strapizirt habe und **sehr zufrieden** damit bin. Die **Dauerhaftigkeit und Solidität meines Rades** hat sich **zur Genüge** erwiesen, denn trotz meiner **mehrfachen schweren Stürze** konnte ich meine Heimfahrt von Kaiserslautern ohne Weiteres vollenden und das Rad bis gestern zu jedem Zwecke benützen.

Ich kann **Jedermann die Heß-Räder** in Bezug auf **Stabilität** u. **Solidität** aufs **Wärmste** empfehlen, da das von mir benützte Rad eine diesbezügliche **Probe erstanden** hat und erkläre ich gleichzeitig, daß ich mein Rad bereits wieder in Gebrauch habe und solches mit der **größten Beruhigung weiterbenützen werde.**

Das mir nach dem Sturze von dem Fahrradhändler Schmidt gestellte Anerbieten, die Maschine **unentgeltlich** repariren zu wollen, habe ich **zurückgewiesen,** umsomehr als sich Herr Kurz auf einem von genannten Herrn bezogenen und von dessen Fabrik reparirten Maschine eine lebensgefährliche Verletzung zugezogen hat. 10621

Hochachtend

Georg Lenz.

Kiefernadelbad und Luftkurort

Wolfach Bahn-station **Badischer Schwarzwald.**

in schönster Lage, am Zusammenfluss der Kinzig und der romantischen Wolf, von malerischen Bergen mit herrlicher Aussicht umgeben, freundliches Städtchen. Vorzüglicher Frühjahrs-, Sommer- und Herbstaufenthalt für Erholungsbedürftige, sowie guter Stützpunkt für Touristen. **Kiefernadel-, Sool- und Dampfbäder. Vorzügliche Gasthöfe** (Badhôtel, Salmen, Krone, Ochsen, Adler, Zähringer Hof, Hecht, Fortuna) mit **bescheidenen Pensionspreisen** (3½—5 Mk.) **Privatwohnungen. Restaurationen:** Löwe, Herrengarten. Gelegenheit zur Jagd und grosse Forellenfischerei, zahlreiche Unterhaltungen Prächtige Spaziergänge. Vorzügl. Strassen zum Radfahren. Nähere Auskunft durch das Bürgermeisteramt oder den Verschönerungsverein. Illustrirte Prospekte gratis. 9175

Wirthschafts-Empfehlung.

F 3, 13½ Zum goldenen Karpfen F 3, 13½

Bringe mein neues Restaurant, größtes und schönstes in Mannheim, in empfehlende Erinnerung. Hochprima helles und dunkles **Export-Lagerbier, reichhaltige Speisekarte** zu den billigsten Preisen, **guten Mittags- und Abendtisch** in und außer Abonnement von 50 Pfg. an.

Zu geneigtem Besuche einladend, zeichne

Mit vorzüglicher Hochachtung

9617 **J. Fasel.**

Beste Marke

Cognac

Gg. Scherer & Co., Langen

Reines Weindestillationsprodukt.

Aerztlich empfohlen.

In allen Preislagen.

Flasche von Mk. 1.90 bis 5 Mk.

Güte u. Preiswürdigkeit unerreicht.

COGNAC, zuckerfrei, Flasche Mk. 3.—

empfehlen 9006

Ph. Gund, Hoflieferant, D 2, 9.

Johann Schreiber u. dessen Verkaufsstellen

Breitestrasse, T 1, 6, Baumschulgärten, L 12, 7a, Jungbuschstr., H 3, 39 und G 4, 10.

Neckarstadttheil ZA 1, 1, Schwetzingerstr. 156.

Möbel-Transport

Spedition, Verpackung.

Lagerhaus Gegr. 1872

Stets günstige

Retourladungen.

Prompt. Bedienung.

Billige Preise.

Nur 7½ Mk.

compl. Leitung

zum Selbstmontiren

bestehend aus

grossem Leel.-Element, vernickelter **Glocke,** geschütztem **Taster, 25m Leitungsdraht** ꝛc.

Anlagen von Haustelegraphen u. Telephonen

sowie **alle Reparaturen** electr. Apparate besorgt billig und rasch 9281

A. Watzl & Cie., Mannheim, Q 7, 6.

Lager und Fabrikation aller Zubehörtheile.

Klimatischer Höhen-, Wald- und Terrain-Kurort südl. bad. Schwarzwald

TODTMOOS

2 Stunden v. Basel.

900 m. ü. d. Meere.

Schöner, angenehmer und best empfohlener Kurort in sehr geschützter Lage, inmitten prachtvoller Tannen-Waldungen. Herrliche Umgebung. Schönste Aussicht auf Alpen und Schwarzwaldberge. Strassen staubfrei und nach Regen sofort trocken. 10410

Kurhaus und Pension Adler,

120 Zimmer und Salons. Balkons, Terrassen und Veranden Gärten. Sool- und Fichtennadelbäder. Feinste Einrichtung. Massage. Jagd und Forellenfischerei. Bis 1. Juli ermässigte Preise. **Station Wehr,** (Wiesenthalbahnlinie) durch die hochromant. Wehraschlucht. Illust. Prospekte gratis

J. Wirthle, Eigenthümer.

Bad. Schwarzwald. **Titisee.** Station der Höllenthalbahn.

Hotel Titisee.

Altrenommirtes Haus in bevorzugtester Lage am östlichen Seeufer. 9095

Durch elegant. Neubau bedeutend vergrössert u. verschönert.

Grosse schattige Garten- u. Parkanlagen mit verschied. Spielplätzen. Total-Ansicht auf den See, den Feldberg u. d. Vorgebirge. Geräumige **Speise- und Restaurationssäle. Damensalon. Lese-, Billard- und Rauchzimmer,** welche mit ganzgedeckter und offener Veranda in directer Verbindung stehen. Fischerei u. Gondelfahrt. Warme u. kalte Bäder im Hause, sowie Badeetablissements im See. Pension zu mässigen Preisen. Prospecte gratis. 9095

Eigenthümer: **A. Faller-Eigler.**

Soolbad Rappenau.

Station der Eisenbahnlinie Heidelberg-Meckesheim-Jagstfeld-Heilbronn.

Eröffnung der Badeanstalt der Großherzogl. Saline am 25. Mai.

Für einen ruhigen Kuraufenthalt daher halte den

„Gasthof zur Saline"

nebst mein nebenan gelegenes Privathaus höflichst empfohlen.

Hübsche Fremdenzimmer, gute Verpflegung, mäßige Pensionspreise, schattiger Garten, Waldesnähe, auch Soolbäder im Hause. Gelegenheit zu Ausflügen. 9949

H. Reichardt, Salinenwirth.

Bitte Brief B. 99 postlagernd abholen. 10614

B. K. 9.

Bitte Antwort. 10608

Verloren

Ein Portemonnaie verloren von L 1 ab nach A 1.

Abzugeben gegen Belohnung in der Expedition. 10612

Verkauf

Ein 3stöckiges **Wohnhaus** mit Thoreinfahrt, großem Hof und Platz für Magazin, große Werkstätte oder Stallung zu verkaufen.

Näheres durch die Expedition. 9015

Bäckerei zu verkaufen.

Wegen Wegzugs des Eigenthümers wird eine seit 40 Jahren mit Erfolg betriebene Bäckerei unter günstigen Bedingungen verkauft.

Näheres durch Agent

Adam Bossert, T 5, 2.

Bauplätze

von 22,00 m u. 30,00 m Tiefe, in der Schwetzinger-Vorstadt preiswerth zu verkaufen. 10384

Näh. Schwetzingerstr. 45/47.

Möbel-Verkauf.

Neue und solide alte Möbel zum bekannten billigsten Preis. Zimmer- u. Kücheneinrichtungen. Spiegelschränke, Vertikos, Kanapees. Vollständige Betten von Mk. 54.— an. Deckbetten von Mk. 10.— an. **J 2, 7.** 10133

Wichtig für Brautleute!

Wegen Geschäftsveränderung verkaufe ich sämmtliche

Kasten- & Polstermöbel,

Federbetten, Spiegel, Herren- u. Damenschreibtische u. s. w. zu den billigsten Preisen.

9402 **Möbellager H 9, 5.**

---

8 gebrauchte **Pianinos,** 2 **Tafelklaviere** u. 1 noch guter **Flügel** billig zu verk. 10204

Scharf & Hauck, C 4, 4.

Ganze Ladenfaçade vom Abbruch des Oppel'schen Hauses Lit. P 1, 2 zu verkaufen. 10508

Näheres an der Baustelle

Ein **neuer Soda-Wasser-Ausschank-Wagen** zu vergeben. 10564

Näh. **S 1, 8,** Breitestr.

Verschied. **Friseurartikel,** ½ Papageikäfig zu verk. **Q 2, 22.** 10565

Guter **Restkaufschilling,** 4000 Mk., zu verkaufen. Vermittler verbeten. Off. u. Nr. 10404 an die Expedition d. Bl.

Leuchs Adreßbuch, 10 Bände, sowie ein Telephon-Adreßbuch für d. deutsche Reich (12. Ausg. 96) bill. zu v. Näh. in d. Exped. 10457

---

2 Bettladen mit Rost, 1 vollständiges Bett, 1 Mehlkasten, 1 Kanapee billig zu verkaufen.

Näh. O 6, 2, part. rechts. 10468

Eine **Ladentheke** zu verkaufen.

10450 **P 6, 19.** 2. St.

Gelegenheitskauf.

Für Buchhändler.

Vollständige Ausgabe von

Meyers Volksbücher

von Nr. 1—1100, ganz neu, nicht aufgeschnitten, billig zu verkaufen.

Näheres im Verlag. 10000

---

1 schöne **Copierpresse** billig zu verkaufen. 10035

Näheres K 1, 2, II. Stock.

Fahrrad

gut erhalten, Pneumatic, billig zu verkaufen. 8281

L 14, 1, part.

Pianinokiste, Zahnenstangen zu verkaufen. 10270

Näheres im Verlag.

Eine neue **Wurstmaschine** zu verkaufen. Näh. i. Verlag. 10267

Kanarienvögel billig zu verkaufen. 9882

K 1, 20. 3. St., links.

Eine **schöne Ulmer Dogge** wegzugshalber billig zu verkaufen. 10456

Näheres in der Exped. d. Bl.

Tüchtige Mädchen suchen u. finden sofort u. auf's Ziel gute Stellen hier u. auswärts. 10665

Frau Bokardt, F 4, 9.

Stellen finden

Wer schnell u. billigst Stellung will, verlange pr. Postkarte die „Deutsche Fabriken-Post" in Esslingen. 7021

Suche auf einige Zeit einen tüchtigen 10549

Bauzeichner

C. Sammet, L 15, 2a.

Ein Ciseleur

auf gußeiserne Ofenmodelle findet sofort Beschäftigung bei 10604

Junker & Ruh.

Nähmaschinen- und Ofenfabrik

Karlsruhe.

MARCHIVUM

Gesucht

60 Former
auf Herdtheile.

20 Former
auf Maschinentheile,

20 Arbeiter
an Formmaschinen.

Bei Brauchbarkeit Reisevergütung, dauernde Arbeit, hoher Verdienst. 10289

Gebrüder Roeder,
Darmstadt.
Eisengiesserei.

---

1 Schreiber
mit guter Handschrift, wird für ein Versicherungsbureau gesucht.
Gefl. Offerten unter O. K. Nr 10591 nimmt die Expedit. ds. Bl. entgegen.

Architekt oder Bautechniker
für sofort gesucht. 10577
Bureau **C 4, 15.**

Vertreter gesucht.
Gegen hohe Provision und sonst. Bezüge sucht eine feuer-Versicherungsgesellschaft I. Ranges hier und auswärts thätige, solide Agenten. Offerten mit Refer. sub F.01320b an **Haasenstein & Vogler A.-G., Mannheim.** 10479

Tüchtige Bildhauer
für feine gothische Möbel finden dauernde Condition. 10465
J. L. Distelhorst,
Hofmöbelfabrik
Karlsruhe i/B.,
Waldstr. 82.

Geübte **Drechsler** auf Hartgummi sucht gegen wöchentlichen Lohn von 24 Mk. und mehr bei neunstündiger Arbeitszeit und Reisevergütung. 10503
Wilh. Lührs, Cassel.

Tüchtige Rock- u. Taillen-Arbeiterinnen für dauernd gesucht. 9859
Näheres in der Expedition.

Ein **Kindermädchen** sofort gesucht. **N 4, 9.** 6396

Sofort 8762
gegen hohen Lohn ein braves fleißiges Mädchen, welches gut bürgerlich kochen und alle Hausarbeiten verrichten kann, gesucht. Solche, die noch nicht hier gedient haben, werden bevorzugt.
Näh. in M 1, 10, 1 Treppe.

Weißnäherin, die schön flickt und **Kleidermacherin** gesucht. 10416 **P 5, 13½.**

Ein br. j. **Mädchen** a. S. zu Leute ohne Kinder i. D. ges. 10472
Näheres **F 5, 10**, 2. Stock.

Arbeiterinnen und Lehrmädchen z. Kleidermachen sof. gesucht. **D 1, 11**, 3 Tr. 10467

Kleidermacherin
sofort gesucht. 10547
Levy, Rodek, **O 7, 11**, 3. St.

Für den Laden unseres Damen-Mäntelgeschäfts
Lehrmädchen
mit guter Figur gesucht.
Schriftliche Offerten unter B. Nr. 10590 an die Expedition ds. Bl. erbeten.

Wir suchen für unser Kurz-, Weiß- und Wollwaaren-Geschäft **eine durchaus tüchtige, gewandte Ladnerin**, die mit der Branche **vollständig** vertraut, außerdem **das Dekoriren** der Schaufenster versteht. Den Meldungen sind Photographie, Zeugnisse und Gehaltsansprüche beizufügen. 10596
H. Tietz & Co. Nachf.
Ulm a. D.

Ein tüchtiges **Mädchen**, welch. alle Arbeiten verrichten und auch etwas kochen kann, wird für eine kleine Haushaltung nach Frankfurt a. M. gesucht.
Näh. zu erfahren in der Exp. ds. Blattes. 10598

Ein Kinderfräulein in eine Direktorsfamilie zu drei größ. Kindern gesucht, sowie in ein fürstliches Haus ein **erstes** 10607
Zimmermädchen.
W. Hirsch Nachfolger
Placirungs-Institut, **U 6, 16.**

Kleidermacherin,
nur tüchtige, sofort gesucht.
J. Hoffmann,
10606 **L 2, 9, I.**

Bessere **Monatsstelle** gesucht.
Näheres im Verlag. 10264

Ehrliches, fleißiges williges **Mädchen** tagsüber sof. ges. 10445
Näh. in der Exped. ds. Bl.

Eine tüchtige, **selbstständige Taillenarbeiterin** gegen gute Bezahlung nach Zweibrücken gesucht. 10470
Näheres ertheilt **Corsetfabrik Klein-Denninger, B 1, 1.**

Stellen suchen

Mehrere Dienstmädchen jeder Art such. u. find. Stelle sof. u. auf's Ziel. **Bureau Bär, P 3, 9.** 10471

Perf. Weißnäh. empf. sich im Anfert. von Neuem aller Art, sowie zu Ausbessern. 10593
Q 3, 21, 2 Stock.

Solide fleißige **Mädchen** suchen auf's Ziel Stelle. 10601
Q 4, 15, Frau Fritz.

Für Gewerbetreibende
Ein junger Kaufmann, mit geläufiger Handschrift und guter Empfehlung, sucht seine freie Zeit mit Beitragen von Büchern, Rechnungen aufschreiben ꝛc. bei mäßigem Honorar auszufüllen.
Offerten unter Nr. 10186 an die Expedition d. Bl.

Lehrlingsgesuche

Ein ordentlicher Junge
kann als Schriftsetzerlehrling eintreten. 8757
Dr. Haas'sche Druckerei
C 3, 7.

Für das Bureau einer
Schlepp-Schifffahrtsgesellschaft und Kohlen-Großhandlung am hiesigen Platze
wird ein 10431
Lehrling
zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerten sub Nr. 10431 an die Expedition d. Bl.

Ein ordentlicher Junge, der Talent zum Zeichnen hat, in die Lehre gesucht. 9105
A. Jaeder, Graveur,
E 1, 17, Planken.

Tapezierlehrling gesucht.
10240 **G 7, 12½.**

Miethgesuche

Eine Wohnung von 7—8 Zimmer, part. oder 1. Etage, in der Nähe der Rheinstraße per 1. Juli zu miethen gesucht. Offert. unter B. Nr. 10432 befördert die Exped.

Möbl. Parterrezimmer
mit separat. Eingang zu miethen gesucht. Offerten mit Preis unt. Nr. 10476 an die Expedition.

Helle **Werkstätte** mit Wohnung von 2—3 Zimmer gesucht.
Offerten unter Nr. 10310 an die Expedition d. Blattes.

Ein **Zimmer** mit separatem Eingang, parterre, für Geschäftszwecke per 1. Juni zu miethen gesucht. Offerten unter Chiffre S. 10570 an die Exped. ds. Bl.

Gesucht per 15. Juni ein hübsch möbl. Zimmer am Kaiserring oder in der Nähe des Stadtparkes. Offerten unter H. B. Nr 10615 an die Expedition ds. Bl.

Aeltere alleinstehende Frau, welche täglich nähen geht, sucht ein **leeres Zimmer.** Offerten mit Preis unter Nr. 10609 an die Expedition d. Bl.

Magazine

C 7, 7a 1 schöner Keller zu verm. 8471

Lagerplätze
überm Neckar, sehr günstig zu vermiethen. 9206
Näheres in der Exped. d. Bl.

Rheindammstr. 9, ger. Werkstätte zu verm. 9645
Näheres L 13, 14, 2. St.

Läden

C 1, 14 Laden mit großer od. kleiner Wohnung zu vermiethen. 9613

C 8, 13 Bureauräumlichkeiten zu vermiethen. 10130

D 2, 14 Schöner Laden zu vermiethen. Näh. Conditorei. 10584

L 4, 2 Die Part.-Wohnung, auch als Comptoir geeignet, zu v. Näh. 2. Stock. 9167

Bureau
zu vermiethen, 3 Räume u. Keller. Näh. C 7, 7b. 445

Bureau- u. große Magazinräume sind per nächstes Frühjahr zu verm. 9642
Näheres **Q 2, 5.**

Ein schöner **Laden** mit 2 Schaufenstern und 1 kleines Magazin am Fruchtmarkt sof. zu vermiethen. Näh. bei **Emil Klein**, Agent, T 1, 8. 8106

Ein prachtvolles, geräumiges **Vereinslokal** in schönster Lage der Stadt auf jeden Tag in der Woche zu vergeben.
Näheres **P 4, 12.** 9966

Gangbarer **Laden** mit oder ohne Magazin zu verm.
Näheres im Verlag. 10004

Viernheim. Neuerbauter Laden mit oder ohne Wohnung zu vermiethen. 9798
Näh. Viernheimer Anzeiger.

Laden mit Wohnung, in welchem längere Zeit ein Spezereigeschäft mit Erfolg betrieben wird, zu vermiethen. 10371
Näh. H 7, 9½, bei Kutscher Ries, 2. Stock.

Bäckerei am Meßplatz zu vermiethen. Näheres **1. Querstraße No. 3**, 3. Stock. 9989

Streng feste Preise.

Jeder Herr

der ein wirklich elegantes Kleidungsstück für wenig Geld sich beschaffen will, der kann sich heute nur an das in **Mannheim** neu errichtete 4423

„Welthaus" Gebrüder Thiessen

D 1, 4, eine Treppe

Erstes großstädtisches Etablissement für elegante Herren- und Knaben-Garderoben

wenden. Vornehme Einfachheit und gediegene Eleganz zeichnen die Fabrikate desselben vor allem bisher Gebotenen vortheilhaft aus.

Ein Besuch dieses Geschäftes — wenn auch nur zur Ansicht — ist thatsächlich Jedermann zu empfehlen.

Verkauf nur gegen Baar.

Laden
an den Planken,
mit zwei großen Schaufenstern, einem Nebenzimmer und einem Lagerraum per sofort oder später zu vermiethen. 9176
Näheres **G 3, 8**, Hof.

Laden mit oder ohne Wohnung, in bester Lage, per 1. August zu vermiethen. 10485
Näh. **D 2, 14**, Velo-Laden.

Friedrichsfelderstr. Nr. 43, schöner Laden mit Wohnung zu verm. Näh Metzger-Filiale **U 5, 25**, b. Hrn. Heckert 10545

Zu vermiethen

A 2, 1 1 große Wohnung, Beletage, per Mitte April zu vermiethen. 5472
Zu erfragen bei den Eigenthümern.

A 3, 6 gr. eleg. Wohng. pr. Frühjahr zu v. 10244

A 3, 6 am **Schillerplatz**, 3—4 schöne, große Parterre-Zimmer mit Glasabschluß, für Anwalt oder Arzt besonders geeignet, zu v. 10140

B 2, 4 Parterre-Wohnung m. Bureau u. kleinem Magazin zu verm. 10272

B 4, 14 Seitenbau, 1 leeres Zim. zu v. 10298

B 6, 17 ist ein sch. 2. St. besteh. aus 6 Zim. u. Zubehör auf 1. Juni 1896 zu vermiethen. Näheres beim Hausverwalter **Kaufmann J. Hoppe**, Lit. N 3, 9, 3. St. 10454

B 6, 22b 1 ger. Mansarde an eine einzelne Person zu v. Näh. 2. St. 9816

B 7, 4 schöne Part.-Wohn., 6 Zim. u. Zubehör per 1. August zu vermiethen.
Näheres 3. Stock. 8969

B 7, 4 4. Stock, 3 Zimmer, Küche und Zubehör per 1. Juli an alleinsteh. Dame zu verm. Näh. 3. St 8961

C 1, 14 3. St., geräum. Wohng., 5 Zim. u. Zubehör per Aug. zu v. 8824
Näheres 2. Stock

C 2, 6 2. St., Hinterh., Zim., Alkov u. Küche zu v.
Näheres 2. Stock. 10278

C 3, 11 3. Stock, 4 Zim. und Zubehör per 1. Juli zu verm. 8817

C 4, 19 Part.-Wohng. mit Laden pr. 1. Juni zu verm. Näh. D 2, 11. 9906

C 8, 13 Part.-Wohn., 6 Z. u. Küche evtl. 3 Z. u. Küche nebst Zub. z. v. 10003

D 3, 4 schöne Manl.-Wohn., 5 Zim., per 1. Juli ganz oder getheilt, zu verm.
Näheres 1 Stiege. 10436

E 8, 9 2. St., 3 Zim. und Küche, im Hofe 1—2 Zim. f. Bureau zu v. 9545

E 8, 12a 3. Stock, 3 Zim., Küche und Keller sofort oder später zu v. 9980

Wohnungen zu vermiethen

F 8, 16a sind 3 Parterreräume als Laden oder Bureau event. mit Wohn. von 2 Zimmer u. Küche per 1. Juni oder später zu verm. 9443

Wohnung zu vermiethen.

F 8, 16b elegante Wohnungen von 6 u. 3 Zimmern, Küche u. Zubehör per 1. Juli oder später zu verm.
Näheres **F 8, 16a**, 3. Stock, bei Frau Schäfer. 9445

F 8, 17 **Eckhaus, Neubau** sind elegante Wohnungen von sieben Zimmern, Küche, Badezimmer u. Zugehör, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, event. auch getheilt als **Wohnungen von drei u. vier Zimmern** per 1. Juli event. später zu vermiethen. 9444
Zu erfragen Morgens zwischen 9 u. 11 Uhr bei Architekt Kircher, **F 8, 16a**, 3. Stock.

F 8, 19 neben dem Postamte IV, **Hochparterre** zu vermiethen per 15. Juli; bestehend aus 6 Zimmern (wovon 2 Zimmer nach einem hübschen Garten, Badezimmer, Küche, Mädchenkam., im 4. Stock Speicherkammer und Keller.
Näheres im 2. Stock. 9650

G 4, 19|20 frdl. Wohnung, 3. Stock, an ruhige Leute zu v. 7510

G 5, 2 dritter Stock ganz od. getheilt per 1. Juli zu vermiethen. 8242

G 5, 13 3. St., Wohn., 3 Zim., Küche mit Zubehör per 1. Juli z. v. 10119

G 7, 31 Zim. u. Küche an ruh. Leute zu verm. Näh. 2. St., Neubau. 10447

G 8, 6 3. Stock, 4 Zim. u. Zub. per 15. Juli zu verm. Näh. parterre. 9792

G 8, 13 abgeschl. 2. Stock, 3 Zim., Küche u. Zubeh. per 1. August z. v. 9490
Näh. Nachmittags, Seitenbau.

H 4, 1 eine Wohn. zu verm. Näh. 3. St 10142

H 7, 25 Part.-Wohn., 4—5 Zimmer, Küche u. Zubehör, auch für Bureau geeignet, zu vermiethen. 5419

H 7, 25 3. St., abgeschloss. Wohnung, 4 Zimmer, Küche u. Zubehör zu vermiethen. Näheres Part. 5418

H 8, 23 schöne Wohn. mit Balkon, 4 Zim., Küche und Zubeh. zu v. 10198
Näheres H 8, 22, 2. Stock.

H 8, 29 2 Stock, 2 junge Herren können an bürgerl. Mittag- u. Abendtisch theilnehmen. 10565

H 9, 4 2 Zimm. u. Küche im Vordh. zu v. 10582

H 9, 33 **2. Stock, 7 Zimmer, Küche und Zubehör per 1. Juni zu vermiethen.** 9457

Ringstrasse.

J 8, 35 3. Stock, bestehend aus 8 Zimmern nebst Zubehör zu vermiethen.
Ferner:
J 7, 17 Parterre, bestehend aus 7 Zimmern nebst Zubehör zu vermiethen.
Näheres zu erfragen **J 7, 17**, 2. Stock. 10408

K 2, 12 4. Stock, 2 Wohnungen, je 3 Zim. u. Küche sof. zu verm. 9812

K 2, 18 4. St., Ringstr., 4 Zimmer, Küche, Kammer u. Zubehör wegen Wegzugs sof. z. v. Näh. part. 8633

K 3, 13 Ringstraße, 1 Tr., die Eckwohnung, 5 Zimmer, Balkon, Küche, Magdkammer ꝛc. sonst. Zubehör per 20. Juli z. v. Näh. part. 7824

K 3, 12 Wohn., 2 Z. u. Küche a. 21. Juli z. v. 9825

K 3, 21 3. Stock, 3 Zim., Küche u. Zubehör bis 1. Aug. zu v. Näh. part. 9692

L 2, 10 Part.-Wohnung, besteh. aus 4 Zim., Küche und Badezimmer, nebst Zubehör zu verm. 9318

L 15, 9 4. Stock, elegante Wohnung, 6 Zim., Badezim. nebst allem Zubehör per 1. August zu vermiethen.
Näheres 2. Stock. 9732

M 2, 3 1 Zim. m. Küche an ruh. kinderlose Leute bis Ende Juni zu v. 10019

M 5, 5 1 sch. abgeschl. Wohn., 2. St., enth. 5 Zim., Küche, alles sch. berger., zu verm. Näh. 3. Stock daselbst. 10250

N 3, 3 Wohnung, 4 geräum. Zimmer, Küche, Magdkammer u. Zubeh. z. v. Näheres O 3, 2. 8654

N 6, 3 freiliegende helle schöne Wohn., 3. Stock, 5 Zimmer, Küche, Mansarden, per Mitte August zu verm. 10247

O 7, 17 3. St. Elegante Wohnung, 8 Zimmer, Badezimmer, Küche nebst Speisekam., 2 Mädchenzimmer, per 1. September zu vermiethen. 9451
Näheres O 7, 15, Comptoir im Hof.

P 2, 2 Gaupen-Wohnung, 3 Zimmer, Küche u. Keller sof. zu vermiethen. 10046

Q 1, 8 gegenüber dem Rathhause eine elegante Wohnung mit Balkon, 2 Treppen hoch, enth.: **8 Zimmer mit Badezimmer**, Küche, Keller und Zubehör an ruh. Familie pr. 1. Juli zu v. (Sehr passend für einen Arzt).
Näh. im Laden daselbst. 9828

Q 7, 14a 4. Stock zu verm. Näh. part. 9490

R 1, 14 Gaupen-Wohn., 2 Zim., Alkov, Küche z. v. Näh. 2. St., rechts. 10279

R 3, 15b 1 schön. Wohn. 2 Zim., Küche, Keller u. Kammer zu v. 8457

Friedrichsr., R 7, 27.
Elegante Bel-Etage, 6 Zim., Bad und Zubehör zu verm.
Näh. Bureau daselbst. 7005

S 1, 10 2. St., 3 Zimmer, Küche nebst Zub. zu vermiethen. 10412

S 3, 2 1 2 Zim. u. Küche 2 zu verm. 10401

S 5, 5 Neubau, 2 schöne Eckwohn., abgeschl., 3 Zimmer u. Zubeh. zu verm.
Näh. Bäckermeister Schrodt, S 4, 15. 10147

T 3, 5b kleine Wohnung zu verm. 10145

T 6, 23 Ringstraße, elegante Wohnungen von 7 Zimmer, Badezimmer, Küche u. allem Zubehör per Juli zu verm.
Näheres K 4, 12, 2. St. 6827

U 3, 22 schöne Wohn., 3 u. 5 Zim. nebst Zubehör per 1. Juli zu v. 8986
Näh. M 3, 3, 2. Stock.

U 4, 11 2. St., 5 Zimmer u. Küche z. v. 9708

U 4, 17 2 Zim. u. Küche an ruh. Leute bis 15. Juni zu v. Näh. 2. St. 10281

U 6, 23 4. St., 3 Zim. Küche u. Magdkam. per 1. Juli zu verm. 6726

U 6, 27 1 Zim. u. Küche zu verm. Näh. bei Scharer, Seitenb. 2. St. 9533

Ein sehr schöner 3. Stock mit 7 Zimmern, Balkon, Badezimmer ꝛc. im Centrum der Stadt zu verm. Offert. u. B. 10239 an die Exped. ds. Bl.

Rheindammstr. 28 Part.-Wohn., 3 Zim. u. Zubehör, zu verm. Näh. G 8, 19, 2. St. 10277

Abgeschl. **Wohnungen** Hth., 2 Zimmer, Küche u. Keller z. v.
Näheres K 4, 12, 2. St. 6828

Gontard'sches Gut.
Abgeschl. Wohnungen von 3 bis 4 Zimmer u. Zubeh. zu v. Zu erfragen **Rheindammstraße** No. 24, 2. Stock. 7590

Schwetzingerstraße 25b,
3 Zimmer u. Küche im 2. Stock an ruhige Leute zu verm. 8942

Gontardstraße 15b, zwei Zimmer u. Küche zu verm.
Näh. L 13, 14, 2. St. 9126

Kaiserring 16, 4. Stock, 6 Zimmer und Zubehör zu verm.
Näheres parterre. 10009

Rheindammstr. No. 28, 3. St., 4 Zim. m. Zub. per 1. Aug. zu v. Näh. G 8, 19, 2. St. 10136

Elegante Wohnungen von 6 bis 10 Zimmer, Bad u. Zubehör zu verm. Näheres **R 7, 27**, Bureau. 9480

Möbl. Zimmer

A 3, 8 2 Treppen, sch. möbl. Zimmer an 1 od. 2 Herren zu verm. 10047

B 2, 4 2 Tr., 1 gut möbl. Wohn- u. Schlafz. sowie 2 einzelne Zim. z. v. 9185

B 2, 5 4. Stock, ein möbl. Zim. auf die Straße gehend zu verm. 10259

B 2, 7 2 Tr., g. möbl. Zim. a. ein Fräl. zu v. 10557

B 4, 11 ein möbl. Zimmer zu verm. 8537

B 5, 9 2 Tr., g. mbl. Zim m. sep. Eg. z. v. 9401

B 6, 22a 2. Stock, zwei möbl. Zimmer zu vermiethen. 10216

C 4, 2 Schillerplatz, 1 frdl. mbl. Part.-Zim., a. d. Str. geh., auf 1. Juni z. v. 10292

C 7, 7a 2. St., bess. Herren finden gut möbl. Zim. m. od. ohne Pension. 8163

C 7, 7a einf. möbl. Zim. mit u. ohne Pens. billig zu verm. 9041

C 7, 15 **parterre**, möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu vermiethen. 10446

E 1, 12 Mitte der Stadt, 2. Stock, großes möbl. Wohn- u. Schlafzimmer (ev. mit Klavierbenützung) zu vermiethen. 8834

E 8, 12a 3. St., ein gut mbl. Z. z. v. 10044

F 7, 16 2. St., 1 gut mbl. Zimmer, auf die Straße geh., sofort zu v. 8517

H 7, 30 2. St., schön mbl. Zim. für besseren Herrn zu verm. 10356

H 8, 29 2. Stock, 1 möbl. Zim. an 2 Herren zu vermiethen. 10315

J 2, 15b 3. St., 1 möbl. Z. sof. zu verm. 10044

D 2, 9 Plank., 2 Tr., l. mbl. Zim. z. verm. 9907

D 3, 4 2 möbl. Zimmer mit od. ohne Pension sof. zu vermiethen. 9695

E 8, 10a gut mbl. Part.-Zim. mit separ. Eing. zu v. Näh. Laden. 10139

E 8, 10a 2. Stock rechts, gut möbl. Zim. an einen anständ. Herrn oder Fräulein **christlicher** Konfession zu vermiethen. 10185

F 4, 21 2. St., sch. möbl. Zim. z. v. 10148

F 8, 16 2 Tr., ein sch. mbl. Zim. per 1. Juni zu vermiethen. 9707

G 3, 4 3. Stock, 1 g. möbl. Zim. an bess. Herrn sofort zu verm. 9588

G 5, 7 3. St., möbl. Zim. m. Pens. zu v. 10400

G 5, 7 3. St., gr. gut möbl. Zim. mit Pension (event. mit Klavierbenützung) zu vermiethen. 8989

G 5, 9 3. St., 1 sch. möbl. Zimmer auf 1. Juni zu vermiethen. 9701

G 6, 15 3. St., 4. sch. mbl. Z. m. sep. Eing. zu vermiethen. 9965

G 7, 22 4. St., 1 mbl. Zim. zu verm. 9660

G 8, 26 3. St., möbl. Zim. zu verm. 10011

H 7, 11b parterre, 1 möbl. Zim. an 2 Herren zu verm. 8923

H 9, 35 4. Stock, einfach, gut möbl. Zim., zu vermiethen. 10402

H 9, 35 2 Tr., fein möbl. Zim. zu v. 10113

H 10, 15 3. St., ein schön möbl. Zim. an einen soliden Herrn oder Dame billig abzugeben. 9966

K 1, 20 II. St. lks., möbl. Zim. zu v. 9808

K 2, 29 1 Treppe, ein gut möbl. Zim. bis 1. Juni zu vermiethen. 10149

K 4, 8 sch. mbl. Part.-Zim. sofort oder später zu vermiethen. 10243

K 4, 13 Ringstr., 2 Trepp. hoch, hübsch möbl. Zim. mit sep. Eing. s. z. v. 10257

L 2, 4 zwei sch. mbl. Zim. an ein. Herrn sofort zu vermiethen. 10266

L 4, 7 einf. möbl. Zim. zu v. Näh. Laden. 9655

L 6, 4 part., 1 schön mbl. Part.-Zim. zu v. 9780

L 12, 8 2. Stock Hths., 1 gut mbl. Zim. z. v. 9439

M 4, 3 2. St., 1 gut mbl. Zim. zu verm. 9998

M 5, 10 schön möbl. Zim. zu verm. 10440

M 5, 11 2 Tr., 1 od. 2 gut möblirt. Zimmer zu vermiethen. 9150

M 1, 10 1 Treppe, 1 möbl. Zimmer ev. mit Wohnzimmer sof. z. v. 8352

N 3, 2 1. Stock, hübsch möbl. Zim. sof. zu v. 10168

N 3, 17 1 Tr. h., gut mbl. Zim. zu v. 10294

N 6, 6 1 möbl. Zim. mit 2 Pension z. v. 10000

O 3, 4 3. St., schön möbl. Zimm. sof. zu v. 9627

O 4, 17 2. St., 2 möbl. Zim. sof. zu verm. 10241

O 5, 1 einf. möbl. Zim. für 1 Her. od. anst. Mädchen zu v. Näh. d. Fr. Barth, 4. St. 9999

P 2, 14 Planken, möblirt. Zimmer zu v. 9277

P 3, 12 1 g. mbl. Z. a. d. Plank., preisw. zu vermiethen. 10599

P 4, 11 3. St., möbl. Zim. zu verm. 10034

P 4, 12 2 Tr. h., möbl. Zim. an 1 od. 2 Herren m. Pension z. verm. 8655

P 5, 15|16 1 Tr., links, einfach möbl. Zim. mit Kost sof. z. verm. 10000

Q 4, 22 2. Stock, ein gut möbl. Zimmer zu vermiethen. 8609

Q 5, 14 g. möbl. Zimmer (12 Mk. mtl.) sof. zu verm. Näh. Laden. 10405

Q 7, 13 3 Tr., 2 sch. mbl. Zim., einzeln oder zusammen zu verm. 10439

Q 7, 14 **Friedrichsring**, 3 Treppen, möbl. Zim. mit ausgezeichneter Pension, prachtvoller Aussicht, sof. billigst zu verm. 9835

Q 7, 14a 4 Tr. ein möbl. Zim. für M. 12 mit Kaffee z. v. Näh. part. 9978

Q 7, 20 am Wasserthurm, 4. St., möbl. Zim. sofort zu verm. 10455

R 4, 14 ein gut möblirtes Parterre-Zimmer per 15. Juni zu verm. 10614

R 7, 3 1 Tr., 1 sch. möbl. Zimmer sofort oder später zu vermiethen. 10619

R 7, 6 1 Stiege h., 1 sch. möbl. Zim. z. v. 10121

S 1, 4 möbl. Zimmer mit sep. Eingang sof. zu verm. Näh. Schuhladen. 10608

S 1, 9b II., ein schön möbl. Zim. mit separat. Eingang an 1 sol. Herrn sofort zu vermiethen. 10618

S 2, 15 2 Tr., 1 hübsch mbl. ungeniertes Zim. sofort zu vermiethen. 10610

S 1, 23 3 Tr., 1 mbl. Zim. an solides Fräulein zu vermiethen. 9271

S 3, 2 1 1 möbl. Zim. zu 2 verm. 10261

T 1, 14 3. möbl. Zim. zu v. Näh. Laden. 9704

U 1, 1a 2 Tr. rechts, ein hübsch möbl. Zim. m. od. ohne Pension z. v., ebenso finden 2 ält. junge Leute guten Mittag- u. Abendtisch. 10617

U 1, 18 3. St., 1 gut mbl. Zim., a. d. Str. geh., mit sepr. Eing., zu v. 10262

U 1, 18 1 Tr. h., sch. mbl. Zim. zu v. 9669

U 4, 13 Ringstr., 2. St. r., 1 fein mbl. Zim. zu vermiethen. 9711

U 4, 18 möbl. Zim. zu verm. Näheres 3 Tr. 7820

U 5, 8 3. St., ein einfach möbl. Zim. z. v. 10254

Bahnhofplatz 7, 3. Stock, 1 fein möbl. Zimmer, in gutem Hause, zu vermiethen. 9652

Langstraße 12, Nähe des Meßplatz, 1 gut mbl. Part.-Zim. mit sepr. Eingang zu v. 9779

Gut möbl. Zimmer
an bess. Herrn sof. zu verm. 10213
Waldhofstr. 5, part. links.

In der Nähe des Bahnhofes ein möbl. Zimmer zu vermiethen. 10453
Näheres im Verlag.

Beim Zeughausplatz
möbl. Wohn- u. Schlafzim. z. v. 9040 **C 7, 7a**, 2. St.

Tattersallstraße 22, 2. Stock, freundliches möbl. Zimmer zu vermiethen. 8801

Pension
für kaufmänn. Lehrling oder Schüler der höheren Schulen, in bess. Familie. Gute Verpflegung, freundl. gesunde Lage. 8163
C 7, 7a.

Tattersallstraße 11, 2. St., nächst dem Bahnhofe, möbl. Zim. vom 10. Juni ab zu v. 8876

Seckenheimerstr. 46b, II.
Ein schönes
Zimmer,
gut möblirt, an einen soliden Herrn sofort zu vermiethen. 9003

Schlafstellen.

D 6, 13 3. St., 1 sch. Schlafstelle sof. zu v. 10000

F 4, 12 1 2 Hinterhs., 2 Tr. hoch rechts, im Luxhof, 1 gute Schlafst. ist an ein anst. Mädchen od. Frau zu vermiethen. 9841

F 8, 14 4. St., gute Schlafstelle sof. z. v. 9778

G 6, 17 3. St., Schlafstelle zu verm. 10535

G 7, 30 Vorderhs., 4. St., Schlafstelle mit 2 Betten zu vermiethen. 10271

H 10, 26 Hths., 3. Stock, gute Schlafstelle zu vermiethen. 10415

J 3, 22 2. Stock, Schlafst. zu v. 10063

Q 1, 9 3. St., Schlafst. mit gut. Kost sof. z. v. 10288

Kost und Logis

H 7, 4 4. St., möbl. Zim. mit od. ohne Pens. sofort zu vermiethen. 4098

H 7, 5 3. Stock, Kost und Logis. 10466

15 Pfg. kostet das soeben erschienene bekannte und beliebte Pfg. 15

Kleine Kursbuch

für Mannheim-Ludwigshafen.

Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei Erste Mannheimer Typogr. Anstalt.

Sommer-Fahrplan 1896.

Ferner zu haben: in allen Buchhandlungen sowie im Zeitungskiosk.

Ausschneiden und Einsenden.

„Sport"

Doppel-Fernrohr No. 2260.

Ausgezeichnetes Glas für Reise, Jagd und Theater. Starke Vergrösserung, grosses Gesichtsfeld, Objectivdurchmesser 43 mm in wasserdichtem Lederetuis mit Lederriemen zum Umhängen.

Preis per Stück nur **10 Mark.**

Fernrohre für 1 Auge.

No. 25 mit 4 Gläsern u. 3 Auszügen.

Starke Vergrösserung, aus gepresstem Carton, unter Garantie, per Stück **3,20** Mk.

Tausende Dankschreiben.

No. 80 mit 6 Linsen, achromatisch und 3 Auszügen, ganz aus Messing, Körper mit Leder überzogen, in Etuis, **starke Vergrösserung.**

Per Stück **6** Mk.

8 Tage zur Probe bestellt der Unterzeichnete 1 Stück No. ....., und kann der Betrag per Nachnahme erhoben werden, dagegen verpflichtet sich die Firma Kirberg & Comp., das Instrument, nachdem solches 8 Tage geprüft und nicht gefällt, per Nachnahme des sämmtlich ausgelegten Geldes retour zu nehmen, sodass dem Besteller kein Pfennig Kosten entstehen. 10498

Ort: ..... Name: .....

Preis-Katalog sämmtlicher Fernrohre, Feldstecher, Operngläser, Lupen Mikroskope, sowie sämmtlicher Solinger Messerwaaren, Scheeren, aller Arten Schusswaffen, versenden an Jedermann umsonst und portofrei

Kirberg & Comp. in Gräfrath bei Solingen.

Aeltestes Geschäft dieser Art am Platze.

Special-Werkstätte. Fahrrad-Reparaturen

jedweder Art sind wir vermöge vorzüglicher Einrichtung im Stande, sofort unter Zusicherung prompter Bedienung auszuführen

A. Watzl & Cie., Q 7, 6.

Lager in Zugehörtheilen. 9095

Corsetten

für Damen- u. Kinder in Deutschem, Brüsseler u. Pariser Fabrikat von **Mk. 2.—** bis **M. 18.—** das Stück.

Stets in den neuesten Façons u. unter Garantie für eleganten Sitz, empfiehlt 4038

Friedrich Bühler D 2, 10.

6437 65

Liebig Company's Fleisch-Extract

NUR ÆCHT, wenn jeder Topf den Namenszug J. v. Liebig in blauer Farbe trägt.

Hof-Kalligr. Gander's Kalbeck.

Schönschreib-

Unterricht in **Mannheim** für Herren u. Damen. — Jede Handschrift, selbst die schlechteste, wird in 2—3 Wochen verbessert. Honorar 15 ℳ Anmeld. werd. bald. erbeten.

Gebr. Gander, Kalligraphie-Institut in Mannheim.

E 2, 13. E 2, 13.

74491

Das

FLEISCH-PEPTON

der

Compagnie Liebig

ist wegen seiner ausserordentlich leichten Verdaulichkeit und seines hohen Nährwerthes ein vorzügliches Nahrungs- und Kräftigungsmittel für Schwache, Blutarme und Kranke, namentlich auch für Magenleidende.

Hergestellt nach Prof. Dr. KEMMERICH'S Methode unter steter Kontrolle der Herren Prof. Dr. M. von Pettenkofer und Prof. Dr. Carl von Voit, München.

Käuflich in Dosen von 100 und 200 Gramm.

Clavier-Unterricht

Empfehle meinen künstlerischen **Clavier-Unterricht,** Methode **Kullak,** an Anfänger und Fortgeschrittene; zu bekannt billigen Preise. 7815

M. L. Hosemann, geprüfte Musiklehrerin. **A 2, 2,** parterre.

Pianino's in Kauf u. Miethe. 9548

A. Donecker, B 1, 4.

Landauer Anzeiger Landau (Pfalz) Auflage 10500. 77659

Preislisten auf Verlangen.

H. Hommel, Mannheim, O 4, 15.

Permanentes Lager in Werkzeugen für Holz- u. Metallbearbeitung:

Bohrmaschinen, Lochstanzen, Blechscheeren 2c., Flaschenzüge, Taubläcke, Winden, schwedischen Werkzeug-Gussstahl, Schleifsteine 2c. 2c. 69714

Preislisten auf Verlangen.

„Deutsches Degras"

Maschinen- u. Lederfett Ia. Qualität

reines Naturprodukt neuester Erfindung, vorzügliches Gebrauchsmittel für **Maschinentheile, Wagenachsen, Pferdegeschirre, Hufe, Riemen und Ledertheile** aller Art, in Büchsen von 1/8—50 Kilo sortirt verpackt, liefert zu billigen Preisen die Fabrikniederlage

Jac. Hoch, Mannheim

Telephon 438. H 7, 28.

NB. Der Artikel eignet sich sehr zum Verkauf in **Materialwaaren-, Colonial- und Spezereigeschäften, Schuhläden u. Sattlereien** und bitte ich Solche, welche Verkaufsstellen übernehmen wollen, sich bei mir zu melden. 10300

Nur noch kurze Zeit dauert der Ausverkauf von

Sonnen- u. Regenschirmen

wegen gänzlicher Aufgabe der Filiale. 9094

Das Lager in **Sonnen- u. Regenschirmen ist noch vollständig sortirt und wird zu jedem annehmbaren Gebote abgegeben.**

Filiale der Frankfurter Schirmfabrik

E 3, 15. Mannheim. E 3, 15.

Das erste Mannheimer

Velociped-Reinigungs-Institut

von 922 Georg Jordan befindet sich in

Lit. F 2, 10.

Haustelegraphen- und Telephon-Anstalt. 8647

Neu-Anlagen sowie **Reparaturen** werden zu mäßigen Preisen besorgt.

Ebenso empfehle zum **Selbstanlegen** mit Anweisung:

1 großes Element,
1 Läutewerk,
1 Druckknopf,
20 Mtr. Leitungsdraht. 8 ℳ.

Carl Gordt,

G 3, IIa. G 3, IIa.

Telephon No. 664.

Hipp Hipp Hurrah!

Bootsverleihanstalt

Sack, H 12, 1, Jungbusch.

Neu eingetroffen: 5 Frankf. Kielboote, gefahrlos und federleicht, ferner Kielboote jeder Größe, 3 sogen. Nußschalen, 2 größere Flachboote, sehr zu empfehlen für Anfänger und bei Damenbegleitung. Preis die Person per Stunde 20 Pfg. Schüler über 14 Jahren an Wochentagen Preisermäßigung. 9509

Es ladet zu zahlreichem Besuche ergebenst ein.

Josef Sack, Schiffbauer.

MARCHIVUM